



Meine WÜNSCHE fürs Alter!

SEGEN eines alten Menschen.

Überhaupt keine
Nochzeiten?

Kann ich
meine
Katze
behalten?

Solange wie
möglich selbstständig
bleiben und meine
Lieben um mich
haben

Ich möchte mit
Helene Tischau
hören können!

Gesund und
Munter bleiben!



Ich möchte lange
gesund leben
und - so viel
möglich - nicht
leiden!

Alten u. arbeiten
in einer Senioren WG



Eine
Eigene Wohnung
mit Partner &
Schiffhund

• Zusammenleben der Menschen. Also wenn alle zusammen wohnen und sich die einen (Wohlfühl) helfen
• Zusammenleben mit den Tieren. Also wenn alle zusammen wohnen und sich die einen (Wohlfühl) helfen
• Zusammenleben mit den Pflanzen. Also wenn alle zusammen wohnen und sich die einen (Wohlfühl) helfen
• Zusammenleben mit den Menschen. Also wenn alle zusammen wohnen und sich die einen (Wohlfühl) helfen
• Zusammenleben mit den Tieren. Also wenn alle zusammen wohnen und sich die einen (Wohlfühl) helfen
• Zusammenleben mit den Pflanzen. Also wenn alle zusammen wohnen und sich die einen (Wohlfühl) helfen

Einmal alleine
reisen
wollen das
man einfach
ist!

Ich möchte viel
Vereisen

Das ich in der Familie
bleiben kann
und keine so große
Last werde

Ach will
sein Mitgefühler
die G G
Red sein!

Bei der Kinder
gruppen so für mich
so viel wie ich
für sie



Reiten!

Ich möchte
kein Pflegefall
werden!

Ich bin 40.
Ich will in der
Dahmsfalle wohnen
we ich ganz alt
bin!

Ich möchte
mit meiner
Freizeit
so viel
arbeiten
wie ich
will!



**„Alter...was geht?!“
Wir beim Tag der Begegnung**



Gutes können Sie mit uns tun ! Gemeinsam werden wir eine Menge schaffen !

Der Stiftungsgedanke: Stiftungen haben in Deutschland eine große Tradition; sie verfolgen seit Jahrhunderten in allen Bereichen das Ziel, durch Privatinitiative das Gemeinwohl zu fördern. Der **Verein** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Viersen e.V. hat mit Stiftungsurkunde vom 17. Oktober 1989 die **Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen** gegründet.

Stiften als Ausdruck sozialer Verantwortung: Das soziale Engagement der Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen ist auf Dauer angelegt. Eltern, Angehörige und Freunde von Behinderten, aber auch alle Menschen, die aus sozialer Verantwortung finanziell Gutes tun wollen, sind die Stifter.

Die ewige Quelle: Eine Stiftung muss grundsätzlich ihr Vermögen erhalten. Zustiftungen vermehren das Stiftungsvermögen für alle Zeiten. Sie haben damit "Ewigkeitscharakter" und werden von Generation zu Generation weiter gegeben. Der Stiftungszweck wird ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens erfüllt.

Wie arbeitet die Stiftung? Grundlage allen Handelns sind das Stiftungsrecht, die Satzung der Stiftung und die Beschlüsse von Stiftungskuratorium und Stiftungsvorstand. Als eigenständige juristische Person hat die Stiftung einen dreiköpfigen Vorstand, der vom Kuratorium - dem bis zu 6-köpfigen Aufsichtsgremium der Stiftung - für jeweils drei Jahre berufen wird. Wesentliche Aufgaben beider Gremien sind:

1. **Kapital sammeln** und werterhaltend, ertragreich und sicher anlegen.
2. **Spenden einwerben.**
3. **Beratung** von Eltern, Angehörigen und Freunden von Menschen mit geistiger Behinderung.
4. **Testamentsvollstreckungen** übernehmen.
5. **Zuschüsse** an den Verein Lebenshilfe Viersen e.V. gewähren und ausschütten:
 - für **Ferienmaßnahmen und Reiseveranstaltungen**
 - für **Therapiemaßnahmen**, psychologische Beratung und Spezialbehandlung bei Verhaltensproblemen
 - für **Familienunterstützende Dienste**, sowie zur ambulanten Betreuung von Familien, die ihre behinderten Angehörigen zu Hause pflegen
 - für **PKW & Kleinbusse**, um Beweglichkeit bei Einkauf, Arztbesuchen, Freizeitgestaltung und Ferien zu gewährleisten
 - zur **Einrichtung von Wohnstätten** für die Anschaffung von Inventar
 - zur **Freizeitgestaltung**
 - für **Bauvorhaben** z.B. für neue Wohnstätten, Umbaumaßnahmen in bestehenden Einrichtungen
 - für **Personal** zur Verstärkung der Betreuungs- und Pflegearbeit in den Wohnstätten

Wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind und unsere Arbeit unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an uns.

Heinrich Eden
Vorsitzender des Vorstandes

Christian G. Andreae
Vorsitzender des Kuratoriums

Anschrift:

Kniebelerstraße 23
47918 Tönisvorst-Vorst
Tel.: 0 21 56 / 49 40-21
Fax: 0 21 56 / 49 40-29
E-Mail: stiftung@lebenshilfe-viersen.de

Titelbild	Alter...was geht?!“ - Wir beim Tag der Begegnung	01
	Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen	02
Inhaltsverzeichnis		03
.....aus dem Verein		
	Veranstaltungskalender Oktober bis Dezember 2014	04
	Alter...was geht?!	06
	Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2014	08
	Mitgliederversammlung 2014 und Landesdelegiertenversammlung der LH NRW	09
	Die Lebenshilfe gratuliert ihren Absolventen	10
	Bundesteilhabegesetz mitgestalten	11
	„Eine Kombination aus beiden“	14
	„Wir wollten einfach etwas Gutes tun“ und Fast 300 € kamen zusammen	15
	„Ich werde so genommen, wie ich bin!“	16
	Neuer Landesgeschäftsführer bei der LH NRW	17
	Zwei Fernseheteams im „kääffchen“	18
	Öffentliche WC-Anlage ist freigegeben	19
Veranstaltungstipps		
	Familien-Straßenfest: Familie - bunt bewegt und 20 Jahre „Haus am Stegsgen“	20 / 21
	Miteinander Theater spielt in Anrath	22
	10 Jahre Leonhard-Jansen-Straße	23
	Gesellschaftsspielenachmittag im „kääffchen“	24
	Trödelcafé	25
	Lebenshilfe-Fest und Race4Friends	26
	Weinprobe	27
	Adventbasar	28
	Badminton-Turnier und „Sing mit!“	29
	10 Jahre „Kleine Werkstatt“	30
	Fachtagung „Vorster November“	31
	Weihnachtsmarkt in Süchteln und Benefiz-Konzert für die Lebenshilfe	32
Offene Hilfen		
	Inklusion braucht Freiwillige und ViVo Sommerfest	33
	kunstAKTION	34
Aus dem Wohnverbund		
	Wir haben uns auf den Weg gemacht!	36
	„Wir sind dann mal weg!“	37
	Wallfahrt nach Lourdes	38
	Weltmeister 2014	39
	Auch Dieter Bohlen war da!	40
	Special Olympics und Haus Drabben bei den Special Olympics	42
	Unser Tag im Irrland	44
	Eva Rittershaus in Stuttgart	45
	Sternradtour 2014	46
Persönliches		
	Kontaktanzeigen: Dirk Paech und Jakob Meier	47
	Kontaktanzeigen: Malte Esser und Sascha Winkels	48
	Grundsicherung enthält wieder Wohn-Nebenkosten	49
Recht und Information		
	Urteil zur Regelbedarfsstufe 1	50
	Aktuelles aus dem Betreuungsrecht	51
	Tagesmutter gesucht?	52
	Einfach und kurz – das ist Leichte Sprache	53
	HPZ-Ferien 2015	54
Anschriften und Impressum		55

Oktober 2014

- 01.10.14 Elterngesprächskreis Kempen – St. Hubert
- 06.10.-18.10.14 Herbstferien
- 04.10.-11.10.14 Herbstfreizeit Mönchengladbach
- 06.10.-10.10.14 Tagesbetreuung Brüggen + Vorst
- 06.10.14 Elternkreis ADHS und Autismus
- 11.10.14 Offener Treff - Halloweenparty
- 13.10.-17.10.14 Tagesbetreuung Brüggen + Vorst
- 18.10.14 Kochen von A-Z
- 21.10.14 Elternfrühstück
- 22.10.14 Elterngesprächskreis „Mein Kind ist/wird erwachsen“
- 24.10.-26.10.14 Kinderwochenende Müllershof (6-12 Jahre)



November 2014

- 03.11.14 Elterngesprächskreis Bracht
- 03.11.14 Elternkreis ADHS und Autismus
- 05.11.14 Elterngesprächskreis Kempen – St. Hubert
- 07.11.-09.11.14 Kinderwochenende Müllershof (13-18 Jahre)
- 08.11.14 Langer Samstag für Kinder
- 08.11.14 Offener Treff
- 09.11.14 Kinderkochkurs (für Anfänger)
- 10.11.14 Rechtsberatung
- 15.11.14 Kochen von A-Z
- 15.11.14 Girls Time
- 18.11.14 Elternfrühstück
- 22.11.14 Langer Samstag für Teens
- 23.11.14 Kinderkochkurs für Fortgeschrittene
- 26.11.14 Elterngesprächskreis „Mein Kind ist/wird erwachsen“
- 28.11.-30.11.14 Kinderwochenende Müllershof (6-12 Jahre)
- 29.11.14 Langer Samstag für Kinder



- 01.12.14 Elterngesprächskreis Bracht
- 01.12.14 Elternkreis ADHS und Autismus
- 03.12.14 Elterngesprächskreis Kempen St. Hubert
- 05.09.-07.09.14 Kinderwochenende Müllershof (13-18 Jahre)
- 06.12.14 Langer Samstag für Teens
- 07.12.14 Kinderkochkurs (für Anfänger)
- 08.12.14 Rechtsberatung
- 13.12.14 Langer Samstag für Kinder
- 14.12.14 Kinderkochkurs für Fortgeschrittene
- 16.12.14 Elternfrühstück
- 20.12.14 Kochen von A-Z
- 20.12.14 Girls Time



Dezember 2014

Unsere regelmäßigen Kursangebote (außer in den Schulferien) sind:

Montag „Anleitung zur sinnvollen Freizeitgestaltung“ (wöchentlich)

„Rentnertreff“ (14- tägig)

Dienstag „Wasserspiele im Hallenbad“ (wöchentlich)

Freitag „Wasser, Spiel und Spaß“ für Kinder und Erwachsene

Ansprechpartner: Barbara Ixfeld **FuD Familienunterstützender Dienst**

Telefon: 0 21 56 / 49 40-15 oder -12

E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de

Internet: www.lebenshilfe-viersen.de

Alter...was geht?!

Wünsche fürs Alter waren am Tag der Begegnung gefragt



Der Tag der Begegnung fand in diesem Jahr erneut im Rheinpark in Köln statt. Wir setzten unseren Schwerpunkt auf das Thema „Leben im Alter“. Einerseits wollten wir mit Thesen auf die (noch) offenen Fragen und Probleme bei der Gestaltung des Lebens als Senior aufmerksam machen. Zum Anderen haben wir von Besuchern ihre Wünsche fürs Alter gesammelt. Als „Lockmittel“ fungierte das Geschicklichkeitsspiel „Bamboleo“ der Offenen Hilfen, das an diesem Tag von Philip Dohr und Christian Bilitz angeboten wurde. Ergänzt wurde unser Angebot vom Öffentlichkeitsausschuss mit Infomaterialien und Losverkauf der „Wohlfahrtslotterie“.

Als die Tore um 10 Uhr geöffnet wurden und das Wetter alle Gäste und Aussteller mit Sonnenschein begrüßte, kamen bereits die ersten Interessierten an unseren Stand und mit uns ins Gespräch. Auf die Fragen „Wie möchten sie leben?“, „Welche Pflege oder Unterstützung wünschen sie sich?“ oder „Was ist Ihnen heute so wichtig, das Sie es

auch gerne ins Alter „übertragen“ möchten?“ hatte jeder seine eigene Antwort. Es war schön mitzuerleben, wie viele Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, ob jung oder alt, sich ernsthaft mit dem Thema auseinandersetzen wollten und so auch mit anderen Gästen in einen generationsübergreifenden Austausch gelangten. Die Wünsche, die dabei von jedem persönlich an unsere Pinnwand gepostet wurden, waren so vielfältig, wie unsere Gesprächspartner (siehe blauer Kasten).

Thesen: ALTER...was geht?!

1. Patientenverfügung – Ich weiß was ich will!
2. Qualität für unter 20 € am Tag?
3. Wie gleich sind wir wirklich?
4. Fehlanzeige! Betreuungsfinanzierung für Beschäftigte der WfbM in Altersteilzeit?
5. Fehlende Ausstattungsfinanzierung für Pflegebedürftige alte Menschen!
6. Keine Räume und bauliche Nachfinanzierung für Tagesstrukturierende Angebote!
7. Ich will noch viel erleben!

Wünsche fürs Alter:

1. Ich wünsche mir überhaupt Rente zu erhalten.
2. Ich möchte noch tanzen.
3. Ich will reiten!
4. Ich will zum Mittagessen ein Glas Rotwein.
5. Ich wünsche mir eine eigene Wohnung mit Partner und einem Schäferhund.
6. Wir haben das Dachgeschoss für meine Eltern frei gehalten, wenn die mal nicht mehr können.
7. Kein Pflegefall werden.
8. Dass meine Kinder so für mich da sind, wie ich für sie.
9. Weiter alleine wohnen, mit Unterstützung – finanziell abgesichert sein und eine bezahlbare Assistenz erhalten.
10. Wenn mir danach ist, trinke ich auch mal ein Glas Rotwein um 7 Uhr morgens.
11. Dass ich mein Leben selbst bestimmen kann!
12. Ich bin 40 und will in der Wohnstätte wohnen bleiben, bis ich ganz alt bin.
13. Ich möchte viel verreisen.
14. Ich will selbst bestimmen, wann Schluss ist.
15. Leben und arbeiten in einer Senioren-WG.
16. Lange gesund bleiben und „am Ende“ nicht leiden.
17. Ich möchte nicht alleine sein!!! – wissen, dass jemand im Notfall da ist!
18. Ich möchte in meiner BeWo-Wohnung wohnen bleiben.
19. Dass ich in der Familie bleiben kann & keine zu große Last werde.
20. Gesund und munter bleiben.
21. So lange wie möglich selbstständig bleiben und meine Liebsten um mich haben.
22. Meine Katze behalten.
23. Ich möchte nicht Helene Fischer hören müssen.

weiter Alter...was geht?!

Wünsche fürs Alter waren am Tag der Begegnung gefragt

In der fachlichen Auseinandersetzung mit unseren Thesen „Alter...was geht?!“ (siehe blauer Kasten) kristallisierten sich bei unseren Gästen vier als besonders wichtig heraus:

1. Seine Wünsche fürs Alter im Rahmen einer (barrierefreien) Patientenverfügung zu beschreiben.

2. Die Frage, inwieweit die Inklusion und Selbstbestimmung im Alter thematisiert wird.
3. Die Sorge um fehlende Ressourcen für eine würdige Pflege im Alter.
4. Aktiv sein, auch im Alter.

Ein großes Dankeschön gilt hier auch den Mitgliedern des Öffentlichkeitsausschusses. Wenn es noch Fragen zum Verein, zum „kaffchen“ oder nach Infomaterial gab, sorgten Sie für Klarheit. Ein besonderes Highlight für die kleinen Gäste war das oben genannte „Bamboleo“. Hier bewiesen viele Ihre Geschicklichkeit und wurden mit schönen Preisen belohnt.

Leider wurde der Tag der Begegnung von einem starken Gewitter um 13 Uhr jäh beendet. Alle

Besucher und Aussteller mussten den Rheinpark so schnell wie möglich räumen. Hier auch noch einmal ein Dank an das gesamte Lebenshilfe-Team vor Ort, das den Stand in Windeseile zusammengepackt und im Bus verstaut hatte. Zum Glück konnte somit jeder klitschnass aber unversehrt wieder die Heimreise antreten. Gegen Wetter kann man einfach nichts machen. Wir sind trotzdem im nächsten Jahr wieder dabei!

Klaus Simonsen
und Christian Rother

Welche Wünsche haben Sie?

Schreiben Sie uns unter dem Stichwort „LH aktuell – Wünsche“ an die Verwaltung oder per E-Mail an c.rother@lebenshilfe-viersen.de. Wir sammeln alle und werden sie in der nächsten LH aktuell veröffentlichen sowie für unsere Arbeit und Angebotsgestaltung versuchen zu berücksichtigen!



Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2014

Einladung zur offenen Vorstandssitzung

Liebe Mitglieder,

der Vorstand unseres Vereins hat wieder beschlossen, kurz vor der Mitgliederversammlung zu einer für alle Mitglieder

Offenen Vorstandssitzung

am Donnerstag den 18.09.2014, 19.00 Uhr

in „das kääffchen am steinkreis“, Am Steinkreis 1, in Viersen

einzuladen. In den letzten Jahren ist es zu einer guten Tradition geworden, in einer offenen Vorstandssitzung spezielle Themen des Vereins anzusprechen, deren ausführliche Diskussion im Zeitrahmen der Mitgliederversammlung nicht möglich wäre.

Der wichtigste Tagesordnungspunkt der diesjährigen offenen Vorstandssitzung ist die Darstellung des Jahresabschlusses 2013, den unser Vorstandsmitglied Herr Lickes vorstellen wird.

Weitere Tagesordnungspunkte sind die üblichen, aber mit Sicherheit (wie immer) interessanten Aufgaben des Vorstandes. Außerdem möchten wir gerne mit Ihnen alle Themen diskutieren, zu denen Sie Fragen haben oder die Ihnen wichtig sind.

Im diesem Jahr stehen wieder Vorstandswahlen an. Für die, die Interesse haben, sich als Vorstandsmitglied wählen zu lassen, ist diese offene Vorstandssitzung eine Möglichkeit, sich das Geschehen in einer Vorstandssitzung einmal live anzuschauen.

Wenn Sie besondere Fragen haben, deren Beantwortung einer gewissen Vorbereitung seitens des Vorstandes bedarf, geben Sie uns dies bitte rechtzeitig bekannt.

Sie sind auch herzlich willkommen, wenn Sie sich erst kurzfristig zur Teilnahme entschließen.

Für den Vorstand

Karl Mevissen

Mitgliederversammlung 2014

Wichtige Information

Vorankündigung

Mitgliederversammlung 2014 mit Vorstandswahlen

Franziskus-Schule Viersen Süchteln

Samstag, 25. Oktober 2014

15:00 Uhr

Einladung folgt!

Landesdelegiertenversammlung der LH NRW

Werden Sie Delegierter der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Am 8. November 2014 findet die diesjährige Landesdelegiertenversammlung der Lebenshilfe NRW in Wesel statt. Ab 11:00 Uhr sind alle Vertreter der Orts- und Kreisvereinigungen in die Niederrheinhalle, An de Tent 1, 46485 Wesel, eingeladen.

Unser Vorsitzender Karl Mewissen erklärt: „Wir, die Lebenshilfe Kreis Viersen e.V., können mit insgesamt sieben stimmberech-

tigten Delegierten teilnehmen. Wir würden uns freuen, wenn uns noch zwei oder drei Mitglieder begleiten könnten, sodass wir unser gesamtes Stimmenkontingent ausschöpfen können.“

Wer sich dafür interessiert, nimmt am besten direkt Kontakt mit einem Mitglied des Vorstandes auf (kontaktdaten auf der Rückseite dieses Heftes) oder kommt

persönlich bei der Offenen Vorstandssitzung am 18. September ins Lebenshilfe-Haus.

Der Vorstand wird Sie dann als offiziellen Delegierten anmelden. Ohne diese Anmeldung ist eine Teilnahme an der Landesdelegiertenversammlung nicht möglich.

Der Vereinsvorstand

Die Lebenshilfe gratuliert ihren Absolventen

Nachwuchskräfte und deren Mentoren wurden zum Absolventen-Café eingeladen



Geschäftsführer Michael Behrendt (3. von rechts) und pädagogische Leitung Marianne Philipzig (3. von links) mit den diesjährigen Absolventen und ihren Mentoren.

Anlässlich des Abschlusses ihrer Ausbildung, wurden von der Geschäftsführung der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. die Nachwuchskräfte und deren Mentoren zum Absolventen-Café ins „kaffchen am steinkreis“ nach Viersen eingeladen.

„Wir sind stolz darauf, dass in diesem Jahr zwölf Menschen ihre Ausbildung, bzw. den praktischen Teil ihres Studiums, bei uns mit einem erfolgreichen Abschluss beenden konnten“, meint Geschäftsführer Michael Behrendt. In diesem Jahr feierten Absolventen aus den Lebenshilfe-Bereichen Anrath, Brüggen, Bracht, St.Hubert, Vorst und Viersen. Neun davon haben die berufsbegleitende Ausbildung zum Heilerziehungspfleger und drei ihr Studium der Sozialpädagogik abgeschlossen.

Die Lebenshilfe Viersen nimmt die Begleitung der Praktikanten sowie Auszubildenden sehr ernst und stellt ihnen einen Mentor zur Seite, der sie als permanenter Ansprechpartner in allen schuli-

schen und praktischen Belangen unterstützt. „Diese Aufgaben haben die anwesenden Mentoren mit viel Engagement und Herzblut erfolgreich durchgeführt. So war diese kleine Feier auch die Krönung ihres persönlichen Engagements“, ergänzt die pädagogische Leiterin Marianne Philipzig. Die Geschäftsführung und die Absolventen bedankten sich für Ihren Einsatz mit einem herzlichen Applaus.

Über zwei Stunden tauschte man sich in gemütlicher Runde bei einem ausgedehnten Früh-

stück aus. Zum Schluss bekamen die Absolventen ein kleines Präsent und ihr Arbeitszeugnis überreicht. „Mit dem Absolventen-Café wollen wir bekräftigen, dass uns gute Absolventen und die Arbeit der Mentoren sehr am Herzen liegen. Dass die Gespräche in dieser Runde auch noch einige Anregungen für die Zukunft mit sich brachten, das ist ein schöner Nebeneffekt, den wir gerne in unsere Arbeit aufnehmen“, sagte Marianne Philipzig abschließend.

Christian Rother



weiter Die Lebenshilfe gratuliert ihren Absolventen

Nachwuchskräfte und deren Mentoren wurden zum Absolventen-Café eingeladen



Die Absolventen neben Herrn Behrendt (Mentoren in Klammern) von links nach rechts und oben nach unten: Thomas Bartsch, Andrea Berlik (Meike Simonsen), Björn Flägel (Silvana Gebel), Gazel Günes (Nina Beerwerth-Schoenholtz, Volker Fritz), Sven Heuer (Nadine Jacobs), Tabitha Liebl, Lars R. (Barbara Becker), Marie-Christine Spennes, Simone Terhoeven und Peter Zohlen (Silke Greiß).

Bundesteilhabegesetz mitgestalten

Treffen mit Uwe Schummer zum Austausch über das geplante Bundesteilhabegesetz



Trafen sich im „Käffchen am steinkreis“ um das geplante Bundesteilhabegesetz mitzugestalten (v.l.n.r.): Karl Mevissen (Vorsitzender), Michael Behrendt (Geschäftsführung), Christina Minten (Vorstand), Uwe Schummer (CDU Bundestagsabgeordneter des Kreis Viersen) und Marianne Philipzig (Pädagogische Leitung).

„Ein Gesetz muss für den Menschen gemacht sein und nicht der Mensch nach Gesetzen geformt werden!“ meinten alle Anwesenden einstimmig. Zurzeit beginnen im gesamten Land die Vorbereitungen für das Bundesteilhabegesetz (BTG) für Menschen mit Behinderung. Als Behindertenbeauftragter der CDU-Bundestagsfraktion ist auch unser Bundestagsabgeordneter des Kreises Uwe Schummer ein gefragter Gesprächspartner. „Die Behindertenbeauftragten aller Fraktionen sind im stetigen Austausch und setzen sich gemeinsam für ein gutes BTG ein“, erklärt Uwe Schummer.

„Wir erhoffen uns viel vom BTG. Einerseits eine Reduzierung des immensen Koordinationsaufwands, wenn beispielsweise Kosten über die Pflegekasse, Jugendhilfe und über die Behindertenhilfe abgerechnet werden müssen. Andererseits vor allem eine inhaltliche Debatte, die losgelöst von allen finanziellen

Aspekten geführt werden sollte, sodass man die Möglichkeiten des BTGs erkennt, den Weg zur Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen zu ebnet,“ meint Geschäftsführer Michael Behrendt.

Der Lebenshilfe sei wichtig, dass es nicht nur zu einer Umverteilung der Gelder kommt: „Teilhabe muss unabhängig von Einkommen und Vermögen für Menschen mit Behinderung finanziert werden. Die Leistungen müssen aus der Sozialhilfegewährung herausgelöst werden, sodass Menschen mit Behinde-

rung nicht Bittsteller bleiben.“ Auf die Arbeitsgruppe „Bundesteilhabegesetz“ der Koalitionsparteien in Berlin wartet eine Herkulesaufgabe: „In dem Gesetz sollen neue Standards geschaffen werden, die alle Länderspezifischen Strukturen berücksichtigen. Kern wird sein, dass Leistungen nicht länger institutionalisiert sondern personenzentriert bereit gestellt werden“, erläutert Uwe Schummer.

Diesen personenzentrierten Ansatz begrüßt auch die Lebenshilfe: „Im Zuge der Inklusion vertreten wir schon immer den Standpunkt, dass jedem Menschen die Wahlfreiheit zugesichert und ermöglicht werden muss. Dieser Wahlfreiheit stehen bisweilen oft Gesetzgeberische aber auch praktische Hürden im Weg“, meint Vereinsvorsitzender Karl Mevissen. „Das BTG kann somit positive Effekte auf den gesamten Sozialraum haben, wenn jedem Menschen die Teilhabe ermöglicht wird“, ergänzt er.

Ende 2015 ist die erste Gesetzesvorlage im Bundestag geplant. Es folgen Anhörungen und eventuell Ausschüsse, sodass es im Frühjahr 2016 zur Verabschiedung im Bundestag kommen könnte. Hiernach müsste das BTG noch vom Bundesrat verabschiedet werden. Zum Ab-

Einladung nach Berlin

Uwe Schummer hat die Lebenshilfe Kreis Viersen zu einem Besuch zu sich nach Berlin eingeladen. Er schlug bereits eine Führung durch den Reichstag vor. Voraussichtlich soll es eine Fahrt über drei Nächte im Frühjahr 2015 werden. Näheres ist noch nicht besprochen. Wer Interesse hat, der meldet sich bitte per E-Mail bei c.rother@lebenshilfe-viersen.de oder telefonisch unter 02156 / 4940-51. Wir sammeln zunächst Ihre Kontaktdaten, um Ihnen dann Informationen zum jeweiligen Planungsstand zukommen zu lassen.

weiter Bundesteilhabegesetz mitgestalten

Treffen mit Uwe Schummer zum Austausch über das geplante Bundesteilhabegesetz

schluss meint Uwe Schummer: „Wir wollen dem Gesetz auch die nötige Zeit der Vorbereitung geben. Diese Chance sollten wir nicht durch zu großem Zeitdruck von vornherein torpedieren, um am Ende nicht mit leeren Händen da zu stehen!“

Der Austausch zwischen der Lebenshilfe und Herrn Schummer bleibt in jedem Fall bestehen. Bereits Ende November ist ein nächstes Treffen geplant. Wer sich für das Thema interessiert und Ideen einbringen möchte, der findet die Kontaktdaten auf www.uwe.schummer.de oder im Impressum dieses Heftes.

Christian Rother

Weitere Aussagen zu Rand-Themen in Stichpunkten:

- Die Ausbildung von Lehrern sollte immer auch einen Teil „Kinder mit besonderen Bedürfnissen“ enthalten. Dies gäbe es bereits in anderen europäischen Ländern und an einzelnen deutschen Hochschulen (Marianne Philipzig)
- Aus Sicht der Sozialität wäre es wichtiger, wenn Regelschulen sich an den Grundsätzen der Förderschulen orientieren, als andersherum. (Christina Minten)
- Die KoKoBe im Rheinland könnte als Beispiel für eine unabhängige Beratung im Zuge des BTG dienen. (M. Philipzig)
- Ein tolles Inklusionsprojekt entsteht zurzeit in Kiel www.zukunftshofhammer.de (Uwe Schummer)
- Im Bereich Wohnen suchen wir nach Partnern wie der VAB in Viersen mit dem „Multi Living Home“. Denn Wohnangebote wollen wir selbst nur da schaffen, wo es niemand anderen gibt. Schließlich sind wir keine Wohnungsbaugesellschaft. (Karl Mevissen)
- Beim Thema Arbeit sehen wir unser Integrationsunternehmen als gutes Beispiel. Aber auch hier sind Partner gesucht, die noch mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung außerhalb der WfbM schaffen müssten. (Michael Behrendt)

www.kaeffchen-viersen.de

Einmalig:
1. Inklusions-
Café



das 
kaffchen

am steinkreis

besonders · lecker · gut

Frühstücks-Buffer

Jeden ersten Samstag im Monat darf im „kaffchen“ zwischen 9:00 und 12:00 Uhr nach Herzenslust geschlemmt werden. Es wartet auf Sie ein Buffet mit Brötchen, Brot, Butter, Wurst, Käse, Honig, Lachs, gekochte Eier, selbstgemachte Marmelade und **Filter-Kaffee so viel Sie mögen.**

Am besten Sie reservieren sich heute noch einen Tisch! Alles zusammen nur für **9,70 €!**



Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 02162 / 10 26 897 · direkt hinterm Bahnhof in Viersen

„Eine Kombination aus beiden“

Jörg Marquardt stellt sich vor

Seit dem 1. August 2014 bin ich als Bereichsleiter im „Haus Anrode“ tätig, und freue ich mich auf die neuen Herausforderungen und Aufgaben dieser Position.

Erstmalig in der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. wird eine Bereichsleitung durch eine zusätzliche pädagogische Leitung des Hauses unterstützt. Die pädagogisch-inhaltliche sowie die organisatorisch-betriebswirtschaftliche Leitung des Hauses ist neuerdings zwischen Frau Ploch als pädagogische Leitung des „Haus Anrode“ und meiner Person gesondert organisiert.

Dabei arbeiten wir eng im Sinne des Wohles der 43 Menschen mit Behinderung im Hause, der 70 Mitarbeiter/innen und natürlich der Organisation unseres Vereins zusammen. Unsere Zielsetzung lautet dabei Synergien zu schöpfen, mehr Potenziale zu nutzen und gleichzeitig Schwerpunkte zu setzen. Dieses Ziel verfolgen wir mit Engagement, Verlässlichkeit und Wertschätzung.

Zu meiner Person ist kurz zu sagen: Ich bin Baujahr 1977, ledig und wohnhaft in Düsseldorf. Pädagogische und betriebs-



wirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen bringe ich durch meine Studienabschlüsse in Sozialarbeit (Dipl.) und International Management (Master of Business Administration) in die Aufgaben der Bereichsleitung mit. Bevor ich bei der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. startete, war ich als Berater und Trainer in einer Düsseldorfer Unternehmensberatung beschäftigt nachdem ich mehrere Jahre in der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein tätig war.

Bei der Lebenshilfe fühle ich

mich seit dem ersten Tag sehr wohl. Der Grund dafür ist nicht nur der überaus freundliche und hilfsbereite Kolleg/innenkreis sondern ebenso das Gefühl an diesem Ort meine Erfahrungen und Kenntnisse zu vereinen und zugleich für eine überaus bedeutungsvolle und wertvolle Arbeit einzusetzen.

Insgesamt einfach eine Kombination aus beiden.

Mit Dank und Gruß!

Jörg Marquardt

www.kaeffchen-viersen.de

leckere Highlights 2014

Mittendrin:
im Stadtpark
Robend



- Gesellschaftsspiele-Tag, Fr 3. Oktober
- Trödelcafé, Sa 11. Oktober
- Weinprobe, Fr 14. November
- Adventbasar, Sa & So 15./16. November
- Sing mit!, Fr 21. November

Einzelheiten im Internet oder telefonisch

das 
kääffchen

am steinkreis
besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 02162 / 10 26-897 · direkt hinterm Bahnhof Viersen

„Wir wollten einfach etwas Gutes tun“

Die Stiftung Lebenshilfe erhält 1.170 € von den Jungjägern der Kreisjägerschaft Viersen

Als es in Richtung „Lossprechung“ ging, dem Abschluss der Jagdscheinausbildung, hatten sich die Anwärter gedacht: „Wir wollen zum Abschluss noch was für die gute Sache tun!“ Es wurde eine Tombola organisiert mit dessen Geld eine Organisation aus dem Kreis Viersen bedacht werden sollte. Gerd Küppers, Jagdschein-Anwärter, musste aus privaten Gründen die Ausbildung kurz vor dem Ende abbrechen. Er spendete daher seine bereits erworbene Schrotflinte als Hauptpreis für die Tombola. Da sein Bruder im „Haus Drabben am Zanger“ lebt, einer Wohnstätte der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V., war es allen eine Herzensangelegenheit das Geld auch der Lebenshilfe zukommen zu lassen.

„Damit unsere Spende auch noch in Jahren Gutes bewirkt, haben wir uns dazu entschlossen das Geld an die Stiftung Lebenshilfe im Kreis Viersen zu spenden“, erklärt Markus Lük-



(v.l.n.r.): Heiko Pasch (Jungjäger), Heinrich Eden (Stiftungsvorsitzender), Heiner Prießen (Vorsitzender der Kreisjägerschaft Viersen e.V.), Gerd Küppers, Markus Lücker (Jungjäger) und Hermann-Josef Steger (Schatzmeister der Kreisjägerschaft Viersen e.V.)

ker, ebenfalls Jungjäger. Die Stiftung sammelt bereits seit 1989 Spenden und legt dieses Kapital werterhaltend, ertragreich und sicher an. Aus den Erträgen werden dann fortlaufend Projekte des Vereins Lebenshilfe Kreis Viersen finanziell unterstützt, die ansonsten gar nicht oder erst in mehreren Jahren realisiert werden würden. Abschließend sagt

Heinrich Eden (Vorsitzender des Stiftungsvorstandes): „Wir bedanken uns recht herzlich bei allen Beteiligten von der Kreisjägerschaft Viersen und versprechen, dass mit dieser Spende vielen Menschen mit Behinderung im Kreis Viersen das Leben erleichtert und auch viel Freude bereitet wird.“

Christian Rother

Fast 300 € kamen zusammen

Tag der offenen Tür im „Kempener Tanztreff“ mit Spendenaktion für die Lebenshilfe



Rund 200 Tanzinteressierte folgten der Einladung des Kempener Tanztreffs zum Tag der offenen Tür. Neben zahlreichen Tanzvorführungen der Kurse, einer Modeschau und Schmuckpräsentation war auch die Lebenshilfe mit einem Infostand vertreten. Seit vielen Jahren besteht zwischen ihr und dem Tanztreff eine Kooperation und es finden regelmäßig Tanzkurse speziell für Menschen mit geistiger Behinderung statt. „Es ist mir ein besonderes Anliegen und immer eine große Freude Menschen mit geistiger Behinderung zu

unterrichten“, meint Jutta Reifenrath, Leiterin des Tanztreffs (links). Aus diesem Grund ging auch der gesamte Erlös des Tages an die Lebenshilfe. „Die von uns Betreuten Menschen gehen immer gerne zum Tanzkurs. Daher bedanken wir uns sehr herzlich bei Frau Reifenrath, die über viele Jahre diesen Tanzkurs so toll begleitet, für die großzügige Spende“, sagt Marianne Philipzig, pädagogische Leitung der Lebenshilfe (mitte).

Jutta Reifenrath
Kempener Tanztreff

„Ich werde so genommen, wie ich bin!“

Hans-Josef Heckers erzählt von seinem ehrenamtlichen Engagement



Seit einigen Jahren schon engagiert sich Hans-Josef Heckers ehrenamtlich. Seine Behinderung stört ihn dabei keineswegs. Durch eine Anzeige der Freiwilligenzentrale Viersen (FZ Viersen) ist er auf die Idee gekommen.

Herr Heckers, wofür haben Sie sich denn damals bei der FZ Viersen gemeldet?

Heckers:
Die FZ Viersen suchte jemanden für den Telefondienst. Das fand ich spannend. Kurz danach habe ich dann angefangen und über mehrere Jahre jeden Mittwochnachmittag am Telefon der FZ Viersen Gespräche entgegengenommen.

Ist das Ihr einziges Ehrenamt?

Heckers:
Nein. Zurzeit bin ich Mitglied im Lebenshilfe-Rat und dem Öffentlichkeitsausschuss der Lebenshilfe Kreis Viersen, unterstütze „das Kaffchen am Steinkreis“ bei Veranstaltungen wie den Adventbasar und helfe jeden Samstag vier Stunden im Altenheim Paulusstift in Viersen an der Pforte und mache hier ebenfalls den Telefondienst. Das Ehrenamt bei der FZ Viersen mache ich aber nicht mehr.

Bei so vielen Ehrenämtern, bleibt da noch Zeit für etwas anderes?

Heckers:
Ja klar. Ich arbeite seit 18 Jah-

ren in der Werkstatt Heilpädagogisches Zentrum Krefeld - Kreis Viersen gGmbH in Viersen im Bereich Verpackung. Die Termine der Ehrenämter liegen (fast) immer im Nachmittag oder am Wochenende. Ich muss nur gucken, dass ich es donnerstags auch zum Gospelchor schaffe – da singe ich nämlich auch mit!

Was ist denn das Schöne an den Ehrenämtern?

Ich arbeite gerne mit und für Menschen. Und diese nehmen mich dann auch so wie ich bin. Besonders toll finde ich die Arbeit beim Öffentlichkeitsausschuss. Hier habe ich gelernt frei zu reden. Das hilft mir auch im Alltag weiter und natürlich wenn ich andere Menschen über die gute Arbeit der Lebenshilfe informiere.

Was können Sie sich denn noch in Zukunft vorstellen?

Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass ich als Vertreter der Menschen mit Behinderung den Vorstand der Lebenshilfe Kreis Viersen berate. Das müssen wir aber erst noch genau planen. Gespräche werden demnächst stattfinden.

Christian Rother

www.kaeffchen-viersen.de

Geburtstagsfrühstück

Mittendrin:
im Stadtpark
Robend



Reichhaltiges Frühstück, inklusive ein Glas Sekt und Kaffee so viel Sie mögen. Ab 10 Personen für **8,70 €** pro Person!



das 
kaffchen

am steinkreis
besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 02162 / 10 26-897 · direkt hinterm Bahnhof Viersen

Neuer Landesgeschäftsführer bei der LH NRW

Herbert Frings seit dem 1. Juli Nachfolger von Hans Jürgen Wagner

Nach über 32 Jahren an der Spitze des Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e.V. übergibt am 01.07. Hans Jürgen Wagner die Landesgeschäftsführung des in Hürth sitzenden Landesverbandes an den Dipl. Sozialarbeiter und ehemaligen Geschäftsführer der Lebenshilfe Aachen, Herbert Frings (oben links, unten rechts).

Der 52-jährige Familienvater ist seit 25 Jahren geschäftsführend in gemeinnützigen Organisationen u.a. mit den Schwerpunkten Jugendhilfe, Jugendberufshilfe und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen tätig. Zuletzt war er Geschäftsführer der Lebenshilfe Aachen, wo er sich schwerpunktmäßig für die Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung stark gemacht hat.

So wurden z.B. der Lebenshilfe-Rat weiter aufgebaut, neue ambulant betreute Wohnformen installiert, eine heilpädagogische Kindertagesstätte in eine integrative Kindertagesstätte umgewandelt und ein ehemaliges Wohnhaus zu einem Freizeit- und Begegnungszentrum mit Lebenshilfe-Haus, Beratungsstelle und Café umgebaut.

Während seiner Zeit in Aachen wurde außerdem der Integrationsbetrieb „Lebenshilfe Aachen CleanCare GmbH“ und die Stiftung Lebenshilfe Aachen gegründet, für welche er sich einerseits als Geschäftsführer und andererseits im Vorstand ehrenamtlich engagierte. „Ich bin nun erst mal neugierig auf die vielen neuen Kontakte und Aufgaben“, berichtet Frings. „Mein Ziel ist es, auf das Bewährte Neues aufzubauen, um den Landesverband auch zukünftig zu einem starken Interessenvertreter für



Menschen mit Behinderung und der Lebenshilfen in NRW zu machen.“

Wichtig sei es Frings außerdem, die Lebenshilfe weiter in ihrer Funktion als Eltern- und Angehörigenvertretung zu stärken

und durch den regen Austausch zwischen den Orts- und Kreisvereinigungen weitere Schritte in Richtung Inklusion und mehr gesellschaftliche Teilhabe zu gehen.

LH NRW



Zwei Fernsehteams im „käffchen“

VOX und City-Vision waren im käffchen zu Gast



Das Kamera-Team von VOX bei der Arbeit.

reitet, und Michael Stenzel hatte währenddessen die Brunnen-Lounge im Griff.

„Viele Gäste wissen gar nicht, dass hier „besondere“ Menschen arbeiten. Sie schätzen einfach das Gesamtpaket mit selbst gemachten Kuchen und Torten, leckerem Kaffee sowie dem freundlichen Personal“, erklärt Caféleiterin Heike Rohr. Ein Konzept, das immer mehr Stammgäste an den Steinkreis zieht. Vielleicht kommen nach dem Bericht noch einige mehr dazu. Kommen Sie doch einfach selbst im „käffchen“ vorbei!

Der Beitrag ist auf den Internetseiten der Lebenshilfe Kreis Viersen und des „käffchen“ verlinkt.

Christian Rother

Den Anfang machte VOX. Ein Team des Kölner TV-Senders filmte einen Teil seiner Sendung „Das perfekte Dinner“ in der Brunnen-Lounge im käffchen. Am 17. Juni kam das Kamera-Team mit zwei Kandidaten ins Café, um mit ihnen das abendliche Menü eines weiteren Kandidaten zu besprechen. Erst fünf Tage zuvor kam die Drehanfrage und „das käffchen“ hatte spontan zugesagt. Eine interessante Erfahrung für alle Beteiligten. Die Folge sollte dann Ende August im Abendprogramm von VOX bei „Das perfekte Dinner“ in Viersen zu sehen sein (war bei Redaktionsschluss noch nicht gelaufen).

Dies war nur zum Warmwerden. „Ernst“ wurde es erst als sich Lena Sapper von Redakteurin bei City-Vision von der Arbeit im „käffchen“ überzeugen wollte. Nach genau 90 Minuten war auch schon alles vorbei. Lena Sapper hatte alles „im Kasten“. „Ich war schon ganz schön aufgeregt“, sagt Michael Stenzel. Er und Elke Fongern waren nämlich die Hauptakteure beim Besuch des Lokalsenders „City-Vision“ aus Mönchengladbach. Sie zeig-

ten, wie sie den Arbeitsalltag im „käffchen am steinkreis“ meistern. Beide sind Mitarbeiter mit einer Behinderung und bereits seit der Eröffnung 2012 fester Bestandteil des käffchen-Teams. Elke Fongern zeigte, wie sie einen leckeren Käsekuchen zube-



Öffentliche WC-Anlage ist freigegeben

An der südlichen Hauptstraße in Viersen findet man nun barrierefrei „Erleichterung

Bürgermeister Günter Thönnessen hat die öffentliche WC-Anlage an der südlichen Hauptstraße von Viersen am Mittwoch, 21. Mai 2014, offiziell an die Öffentlichkeit übergeben.

Günter Thönnessen sagte: „Mit der Inbetriebnahme geht ein langgehegter Wunsch der Behindertenverbände und zahlreicher Viersener Bürgerinnen und Bürger in Erfüllung.“

Erste Überlegungen für die Installation einer WC-Anlage im Bereich der südlichen Hauptstraße gehen auf Mitte der 1990er-Jahre zurück. In den Jahren 2002 und 2003 wurden in den Beratungen zur Funktionsstärkung der drei Viersener Stadtzentren vier potentielle Standorte für die Aufstellung einer WC-Anlage festgelegt. Realisiert wurde aber aus Gründen fehlender Akzeptanz lediglich der Süchtelner Standort.

Erst durch die intensive Beteiligung der Bürger im Projekt „Perspektive Südstadt“ wurde der Wunsch nach Errichtung einer barrierefreien öffentlichen WC-Anlage für die Südstadt wieder in die Diskussion gebracht. Zusammen mit der Umgestaltung des Kirchengeländes wurde diese Maßnahme zur Förderung angemeldet und bewilligt.

Auf Grundlage einer beschränkten Ausschreibung wurde eine City-WC-Anlage des Herstellers Hering ausgewählt, die den funktionalen und gestalterischen Anforderungen der Stadt entspricht und die Belange der Behinderten berücksichtigt. Die Anlage wurde schlüsselfertig durch den Hersteller errichtet und zeichnet sich äußerlich durch ein hochwertig-



ges Erscheinungsbild und eine pflegeleichte Oberflächengestaltung aus.

Das Gebäude ist 3 x 5 Meter groß. Hinter dem eigentlichen WC-Raum befindet sich der Technik-Raum mit den Anschlüssen für Strom, Wasser und Kanal sowie der aufwändigen Technik der Spülung, der Sitzbrillen-Reinigung und der Beleuchtung.

Der WC-Raum ist ausgestattet mit

- einem Edelstahl-WC mit berührungsloser Spülung, automatischer Sitzbrillen-Reinigung und einem Notruf (optisch und akustisch)
- einem Edelstahl-Urinal
- einem Edelstahl-Handwaschbecken, unterfahrbar, berührungslos, sensorgesteuert
- automatischen Seifenspendern und Handtrockner und geneigtem Spiegel.

Die Eingangstür hat eine Öffnungsautomatik mit Münzautomat. Der Zugang ist nach Einwurf von 50 Cent möglich. Darüber hinaus können Behinderte mit

dem speziellen CFB-Schlüssel (Euro-Schlüssel) diese Anlage benutzen.

Dank der finanziellen Unterstützung durch Mittel des Bundes und des Landes NRW konnte die WC-Anlage jetzt als Teil des Förderprojektes „Soziale Stadt – Perspektive Südstadt“ verwirklicht werden.

Pressestelle
der Stadt Viersen





Familien-Straßenfest

Mitmach-Zirkus
Kinderkarussell
Wasserspiele
Segwayfahren
Feuerwehrauto

Hüpfburg
Rolli-Parcours
Kindertanzen
jede Menge Musik
und vieles mehr...

Am Steinkreis
41748 Viersen
Bf Viersen

Familie: bunt bewegt

Samstag
13.09.2014
13 - 19 Uhr



Ein Familienfest für
Menschen mit und
ohne Behinderung.



Themenschwerpunkt
der Lebenshilfe
2013 bis 2016

www.lebenshilfe-familie.de

www.lebenshilfe-viersen.de





20 Jahre “Haus am Stegsgen“

Sonntag, 14. September 2014

**10.00 Uhr: Gottesdienst in
der kath. Kirche
St. Godehard**

**11.00 - 16.00 Uhr: Bunt
es Programm
bei Musik und
leckerem
Essen**



**Feiern Sie mit uns
das Jubiläum!**



**Wohnstätte “Haus am Stegsgen“
der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.
Kniebelerstr. 21, 47918 Tönisvorst
www.lebenshilfe-viersen.de**



Lebenshilfe
Viersen

SchülerInnen und Menschen mit Behinderung machen Theater

MIT EINANDER THEATER



Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. & Lise-Meitner-Gymnasium Willich

Wo ist die Zeit geblieben...

Samstag, 20. September 2014, 16:00 Uhr

In der Aula des
Lise-Meitner-Gymnasium
Haus-Broicher-Str. 40
47877 Willich-Anrath

Einlass 30 Minuten vor Beginn
Der Eintritt beträgt 2,50 €
Der Veranstaltungsort ist
barrierefrei.



Lebenshilfe
Viersen



Landespolizei-Orchester NRW

Benefizkonzert
zu Gunsten der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Freitag, 26. September 2014

in der **Burggemeindehalle** Brüggen
Kreuzherrenplatz



Eintritt 10 €

Beginn um 19:00 Uhr



Vorverkauf

Wohnstätte Brüggen

Leonhard-Jansen-Straße 11 0 21 63 / 57 13 04-0

Wohnstätte Bracht

Gartenstraße 18 0 21 57 / 87 09 8-11

Verwaltung der Lebenshilfe in Tönisvorst

Kniebelerstraße 23 0 21 56 / 49 40-26



Abendkasse und Einlass 18:15 Uhr - Freie Platzwahl - www.lebenshilfe-viersen.de

Gesellschaftsspiele im *käffchen*

Modern:
der gemütliche
Treff für alle

3. Oktober 2014

16:00 - 20:00 Uhr

Ein Spaß für Groß und Klein - Gesellschaftsspiele!
An diesem Nachmittag können an allen Tischen die
Karten, Würfel oder Spielbretter herausgeholt und mit
Gleichgesinnten nach Herzenslust gespielt werden.

Haben Sie ein Lieblingsspiel oder einen „Geheimtipp“?
Dann bringen Sie das Spiel doch einfach mit!

Eine Auswahl an Spielen ist aber auch vorhanden: z.B.
Monopoly, Die Siedler, Kniffel oder Rummikup.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für weitere
Infos rufen Sie einfach an oder schauen auf unsere
Internetseite www.kaeffchen-viersen.de.

Ihr *käffchen*-Team

das 
käffchen
am steinkreis
besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 0 21 62 / 10 26 89 7 · direkt hinterm Bf Viersen

Trödelcafé im *käffchen*

Modern:
der gemütliche
Treff für alle

11. Oktober 2014

9:00 - 17:30 Uhr



- Aussteller: - 5,00 € pro Stand; bis zu 3 Standmeter
- Anmeldung bis zum 4. Oktober erforderlich
- Aufbau ab 8:00 Uhr, Abbau ab 17:30 Uhr

Für die Anmeldung und weitere Infos rufen Sie einfach an oder schauen auf unsere Internetseite www.kaeffchen-viersen.de.

Ihr *käffchen*-Team

das 
käffchen

am steinkreis

besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 0 21 62 / 10 26 89 7 · direkt hinterm Bf Viersen

Lebenshilfe-Fest

Ein Mal im Jahr treffen sich alle Bewohner und Klienten des Wohnverbunds der Lebenshilfe Viersen und feiern für zwei Stunden gemeinsam im Forum in St.Hubert. Ein Muss für jeden Freund des geselligen Beisammenseins. Für Musik und Getränke ist wie immer gesorgt. Fahrdienste werden von den jeweiligen Bereichen organisiert.

Termin: Dienstag, 28. Oktober 2014

Wann: von 18:30 bis 21:00 Uhr

Wo: Forum St.Hubert, Hohenzollernplatz 19, 47906 Kempen

Informationen: bei Marianne Philipzig unter 02156 / 49 40-22
oder in allen Wohnstätten

Race4Friends

Nachdem es im letzten Jahr ein riesiger Erfolg war, wird auch in diesem Jahr eine Fahrt zu Race4Friends organisiert. Alle Menschen, die von der Lebenshilfe betreut werden sind eingeladen, sich für dieses Event anzumelden. Der Verein Race4Friends ermöglicht es, dass Menschen mit Behinderung von professionellen Rennfahrern ehrenamtlich über den legendären Nürburgring gefahren werden – und das natürlich im Renntempo. Natürlich gibt es eine Insassenunfallversicherung und eine Veranstaltungshaftpflicht auf dem Gelände. Los geht es früh morgens mit dem Bus (s.u.) und die Kosten betragen ca. 35 € (je nach Auslastung des Busses). Alle Einzelheiten auch im Lebenshilfe-Haus Programm.

Termin: Freitag, 7. November

Wann / Ort: Abfahrtszeiten sind voraussichtlich
Lobberich / Eremitenstraße 7:00 Uhr
Kempen / Emilie-Horten-Platz 7:20 Uhr
Viersen / Am Steinkreis 7:40 Uhr

Informationen: bei Frank Zillessen unter 0 21 62 / 81 72 8-10
und für Externe bei den Offenen Hilfen
unter 0 21 56 / 49 40-15

Weinprobe im *käffchen*



Freitag
14. November 2014
19:00 Uhr

das käffchen am steinkreis und der **Bioland-Weinbau** der **Lebenshilfe Bad Dürkheim** laden zur dritten Weinverkostung ein. In angenehmer Atmosphäre können Sie ausgesuchte Weine probieren. Kulinarisch werden Sie gewohnt hochwertig vom *käffchen* verwöhnt.

Ihre Teilnahme kosten Sie nur **25,90 €**. Hier sind die gereichten Weine sowie die kleinen Gaumenfreuden des *käffchens* inbegriffen. Jan Hock, der Leiter des Weinguts, wird zu jedem Wein Informationen geben und Fragen beantworten.

Bitte melden Sie sich bis zum **31. Oktober** verbindlich an.

Rufen Sie einfach an, kommen persönlich vorbei oder schauen auf unsere Internetseite www.kaeffchen-viersen.de.

Ihr *käffchen*-Team



das 
käffchen
 am steinkreis
 besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 0 21 62 / 10 26 89 7 · direkt hinterm Bf Viersen

Adventbasar im k ä f f c h e n



Samstag und Sonntag
15. & 16. November 2014
9:00 bis 17:30 Uhr

In den Räumen vom „k ä f f c h e n am steinkreis“ findet der zweite Adventbasar, mit einem bunten Markt voller Überraschungen und adventlichen Gerüchen statt.

Wir werden Sie bei Kaffee sowie selbstgebackenem Kuchen und Torten, Glühwein, frischen Waffeln und deftigem Eintopf in Weihnachtsstimmung versetzen.

Der Eintritt ist frei!

Es können raffinierte Basteleien, Handarbeiten und andere Nikolaus- und Weihnachtsgeschenke erworben werden. Wir freuen uns auf sie und wünschen ihnen viel Spaß beim Stöbern und Genießen!

Für weitere Informationen Rufen Sie einfach an, kommen persönlich vorbei oder schauen auf unsere Internetseite www.kaeffchen-viersen.de.

das 
k ä f f c h e n

am steinkreis

besonders · lecker · gut



Ihr k ä f f c h e n - Team



Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 0 21 62 / 10 26 89 7 · direkt hinterm Bf Viersen

Integratives Badminton-Turnier in Nettetal-Breyell

Das Turnier hat bereits jahrzehntelange Tradition. Zum 31. Mal treten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in Teams in unterschiedlichen Sportarten gegeneinander an. Dabei nehmen von Jahr zu Jahr andere Gruppen des öffentlichen Lebens teil: Politiker, Ärzte, Lehrer, etc.. Im Jahr 2010 wurde dieses Turnier des TV Breyell 1899 e.V. vom LVR als „beispielhaft“ ausgezeichnet.

Termin: Sonntag, 16. November

Wann: von 14:00 bis 16:00 Uhr

Wo: Turnhalle Speckerfeld,
Von-Waldois-Straße, 41334 Nettetal-Breyell

Informationen: bei Hubertine Koenen (TV Breyell) unter 02157 / 50 52

**Sing mit!
im Käffchen**

21. November 2014

Einlass 18:00 Uhr
20:00 - 22:00 Uhr

„Drink doche ene met...“ so singen es die Bläck Fööss. Wir machen daraus „Sing noch ene met...“. Singen! Darum geht es. „Sing mit!“, heißt eine neue Veranstaltung, die ins „Käffchen“ kommt.

Angelika Zaun (Musikpädagogin) und Pianistin Elena Henzel spielen Evergreens wie „Waterloo“ oder „Aber bitte mit Sahne“ zu denen alle Gäste aus voller Kehle mitsingen können.

Eintritt: 7,00 €

Ab sofort Kartenvorverkauf im „Käffchen am Steinkreis“. Keine Sitzplatzreservierung möglich. Weitere Infos auf unsere Internetseite www.kaeffchen-viersen.de. oder telefonisch.

Ihr Käffchen-Team

das Käffchen
am steinkreis
besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 0 21 62 / 10 26 89 7 · direkt hinterm Bf Viersen

10 Jahre

„Kleine Werkstatt“



Samstag, 22. November 2014

14:00 bis 18:00 Uhr

im Lebenshilfe-Haus in Tönisvorst

- Begrüßung durch den Vorstand
- Geschichte „Kleine Werkstatt“
- Jubiläums-Café - kommen Sie mit uns ins Gespräch!
- Ausstellung und Verkauf
- Probieren Sie die Arbeit mit Mosaiksteinen selbst aus!

Feiern Sie mit uns!



Lebenshilfe
Viersen

www.lebenshilfe-viersen.de

Lebenshilfe-Haus
der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.
Kniebelerstraße 23
47918 Tönisvorst

Einladung zum



Lebenshilfe
Viersen

Vorster November

die Fachtagung der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Inklusion als Beziehung – „Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen?“

Donnerstag, 27. November 2014 - 9:00 bis 16:00 Uhr

Inklusion ist Menschenrecht. Die Frage ist nicht ob, sondern wie sie verwirklicht wird. Wir Professionelle sind aus vitalem Interesse die größten Hindernisse auf dem Weg zur Inklusion. Unser Selbstverständnis, Rolle und die institutionellen Strukturen sind herausgefordert sich zu entwickeln.

Der Wandel im Berufsbild vom Betreuer / Begleiter zum Inklusionsmanager bedarf einer konzertierten Aktion, der am Prozess der Inklusion Beteiligten.

Dieser Vorster November soll eine Auseinandersetzung mit dem Thema bieten, Handwerkszeug zur Verfügung stellen und einen Einblick in die Projektarbeit der Lebenshilfe Kreis Viersen gewähren.

Programm

09:00 Uhr	Einschreibung und Stehcafé
09:30 Uhr	Begrüßung und Erläuterung des Ablaufs
09:45 Uhr	Vorwort durch den Vorsitzenden der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.
10:00 Uhr	Pro und pro der Inklusion – Wider einer Praxis der Verleugnung – Klaus Hennicke
10:40 Uhr	Soziale Kompetenz – Der Königsweg zur Inklusion? – Karl Ludwig Holtz
11:20 Uhr	Pause
11:40 Uhr	Das Inklusionsquadrat – Handwerkszeug für den Inklusionsmanager – Ernst Hohn
12:20 Uhr	Was wollt ihr von mir? – Inklusion als Rätsel für die Betroffenen – Doris Janssen
13:00 Uhr	Wir bereiten uns auf die Zukunft vor! – Entwicklung der Lebenshilfe Kreis Viersen bei der Umsetzung der UN-Konvention – Marianne Philipzig
13:30 Uhr	Mittagspause
14:15 Uhr	Arbeitsgruppen
15:45 Uhr	Plenum
16:00 Uhr	Ende

Der Tagungsbeitrag beträgt: 55,00 €

Veranstaltungsort: „Haus Vorst“, Kuhstraße 4, 47918 Tönisvorst-Vorst

**Anmeldung und Informationen telefonisch unter 0 21 56 / 49 40-0
oder per E-Mail an angebote@lebenshilfe-viersen.de.**

Weihnachtsmarkt in Süchteln

Auch in diesem Jahr präsentieren wir uns auf dem Weihnachtsmarkt in Süchteln. Dieser zieht sich durch die gesamte Fußgängerzone. Den Stand der Lebenshilfe finden Sie im Weberhaus. Neben Informationen zum Verein werden auch Produkte aus Tagesbetreuungen, Kleine Werkstatt oder anderen Projekten angeboten. Wer noch eine Kleinigkeit für Weihnachten sucht, der könnte bei uns fündig werden. Besuchen Sie uns einfach.

Termin: Samstag, 29. und Sonntag, 30. November

Wann: von 10:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Weberhaus, Hochstraße 10a, 41749 Viersen-Süchteln

Informationen: bei Regina Küppers unter Telefon 0 21 62 / 81 91 80 3

!!! Vormerken !!!

Benefiz-Konzert für die Lebenshilfe

Der Gospelchor „Spirit of Joy“ aus Meerbusch ist in Person von Michael Hildebrandt auf die Lebenshilfe zugekommen und hat gefragt, ob man Interesse an einem Benefiz-Konzert hätte. Da haben wir natürlich „Ja“ gesagt. Herr Hildebrandt kommt aus Vorst und hat persönliche Verbindungen zum „Haus Anrode“ in Anrath.

Mit der Vorster Kirchengemeinde konnte man dann auch schnell einen weiteren Kooperationspartner finden, bei dem das Konzert dann stattfinden wird. Dank gilt hier Pfarrer Kamm. Zwei Stunden Gospel für den guten Zweck. Natürlich werden auch unsere „The Lord's Singers“ einen Auftritt haben. Kommen Sie vorbei und lassen sich vom Gospel mitnehmen!

Termin: Samstag, 20. Dezember 2014

Wann: 20:00 bis 22:00 Uhr

Wo: Kirche St.Godehardt, Markt in Tönisvorst-Vorst

Informationen: bei Christian Rother unter 0 21 56 / 49 40-51
oder c.rother@lebenshilfe-viersen.de

Inklusion braucht Freiwillige

Schulbegleiter für die Schulintegration gesucht



Integrationshelfer kann im Prinzip fast jeder werden. Voraussetzungen sind eine abgeschlossene Schulpflicht sowie Interesse am Einsatzgebiet im sozialen Bereich und an der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung. „Für den ein oder anderen ist dies auch eine Einstiegsmöglichkeit, um sich beruflich zu orientieren“, ergänzt Maria Athmer.

Die Einstellung erfolgt in der Regel für ein ganzes Jahr über den Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und wird zurzeit mit 389 € pro Monat vergütet. Alle Integrationshelfer erhalten eine intensive Einführung in die Praxis und kontinuierliche fachliche Beratung durch die beiden Koordinatorinnen Susanne Berns und Maria Athmer. Interessierte können sich direkt mit ihnen in Verbindung setzen. Kontaktdaten auf der vorletzten Seite.

Susanne Berns
und Christian Rother

Ein äußerst wichtiger Baustein der schulischen Inklusion ist die Schulbegleitung. Sie wird als wichtige Investition in die Zukunft der Schülerinnen und Schüler gesehen. Mit Hilfe von Integrationshelfern wird vielen Kindern der Besuch einer Schule und damit erst die Teilhabe an Bildung ermöglicht. Im Kreis Viersen wird die Schulbegleitung unter anderem bei der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. angeboten und vom Bereich „Schulintegration“ koor-

diniert. Hier ist man noch auf der Suche nach engagierten Freiwilligen.

„Wir haben zurzeit mehrere Anfragen von Familien, deren Kinder im nächsten Schuljahr Unterstützung beim Schulbesuch benötigen. Um diesen Kindern den Besuch ihrer Schule zu ermöglichen, fehlen uns noch Integrationshelfer“, sagt Maria Athmer, Koordinatorin der Schulintegration.

ViVo Sommerfest

Vorst feiert großes Sommerfest für Menschen mit und ohne Behinderung

Einmal im Jahr laden die KoKoBe Kreis Viersen und der Jugendtreff Vorst zum ViVo Sommerfest ein. Inklusion leben und erleben ist das Motto dieser Veranstaltung. Menschen mit und ohne Behinderung richten ein großes Fest aus, um Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen. „Jedes Jahr wird unser Sommerfest größer. Immer mehr Akteure haben Lust mitzumachen“, meint Iris Intveen von der KoKoBe Viersen.



weiter ViVo Sommerfest

Vorst feiert großes Sommerfest für Menschen mit und ohne Behinderung



Am 14.06.2014 jährte sich das ViVo Sommerfest zum 5. Mal.

Die Besucher erwartete von 14 bis 18 Uhr ein lebendiges Fest zum Genießen und Mitmachen.

Jung und Alt konnten sich unter anderem auf einem Segway-Parcours, in der Holzwerkstatt, beim Schwammwerfen oder bei Wahrnehmungsspielen ausprobieren. Die „Kleinen“ hatten

Spaß auf der Hüpfburg oder beim Bobbycar-Rennen. Wie auch im letzten Jahr bot das HPZ Hochbend selbstgemachte Produkte zum Verkauf an.

Ein vielfältiges Angebot gab es von der Lebenshilfe Kreis Viersen, vom HPH Netz West, der Autismusambulanz, vom Team 39 der Gangelter Einrichtungen und vielen mehr. Für Musik sorgte das DJ Team des Offenen Treffs und die Musikgruppe der Wohnstätte in Bracht von der Lebenshilfe Kreis Viersen. Wir danken allen Akteuren und Besuchern für das Gelingen dieses wunderbaren Festes!

Iris Intveen

kunstAKTION

ZEIGT HER EURE SCHUH in den Räumen der KoKoBe: „Mach dich auf den Weg“

„Ist mein Schuh nicht schön“, sagt Künstler Thomas Graziano und hält stolz sein Kunstwerk in die Kamera. In den letzten Wochen und Monaten veranstaltete das Bistum Aachen eine Kunstaktion mit dem Titel „Zeigt her eure Schuh - Mach dich auf den Weg“.

Menschen mit Behinderung wurden eingeladen, Kunstwerke zu erstellen, die Schuhe enthalten oder solche darstellen. Die Schuhe sollten dabei das menschliche Sich-auf-den-Weg-machen und Auf-dem-Wege-sein zum Ausdruck bringen. Pfarrer Gößmann, der Behinderten-seelsorger der Region Kreis Viersen und Krefeld und die KoKoBe Kreis Viersen haben die

Künstler dabei unterstützt, sich auf den Weg zu machen. Am 3. Mai trafen sich die Künstler verschiedener Institutionen aus dem Kreis Viersen im Pfarrheim Dülken um gemeinsam Schuh-

kunstwerke zu erstellen. Im Rahmen der Heiligtumsfahrt wurden die Meisterstücke im Juni in der Kirche St. Jakob in Aachen ausgestellt.



ZEIGT HER EURE SCHUH in den Räumen der KoKoBe: „Mach dich auf den Weg“

(v.l.n.r.): Petra Zohlen (KoKoBe), Sandra Bonte (Künstlerin), Andreas Epping (KoKoBe), Thomas Graziano (Künstler), Claudia Wilms (Künstlerin), Iris Intveen (KoKoBe), Klaus Simonsen (Lebenshilfe), Matthias Schinken (Betreuer HPH Netz West).

Zwei Wochen war die Schuhkunst auch in den Räumlichkeiten der KoKoBe Kreis Viersen, in der Heimbachstraße 19a, zu sehen. KoKoBe heißt Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle. Bei der KoKoBe finden Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung und deren Angehörige Beratung und Informationen zu den Themen Wohnen, Arbeit, Freizeit sowie Unterstützung bei Behördenangelegenheiten.

„Wir sind stolz die Ausstellung in unseren Räumlichkeiten präsentieren zu dürfen. Unsere Nachbarn, die Mitarbeiter der „Kaufbar“, haben uns mit Dekomaterialien und Mobiliar ausgeholfen. Wir sagen allen Unterstützern lieben Dank!“, sagte Petra Zohlen, Mitarbeiterin der KoKoBe, anlässlich der Ausstellungseröffnung.

Die Kaufbar, eine Initiative des Kreises Viersen, ermöglicht es

20 ehemals Erwerbslosen sich unter realen Bedingungen zu qualifizieren. Gespendete Möbel werden aufbereitet und zu fairen Preisen weiterverkauft.

„Es ist erstaunlich was sich entwickeln kann, wenn Menschen sich auf den Weg machen“, sagt Pfarrer Gößmann beim Aufbau der Ausstellung in Viersen.

Iris Intveen



Wir haben uns auf den Weg gemacht!

Schuhaktion in Wekeln



Wir, also Franz, Martina, Stephanie, Joshua und zwei Betreuer, sind mit einem Bus nach Dülken gefahren und hatten unsere alten Schuhe dabei. Als wir in Dülken ankamen, packten wir alles was wir mitgebracht hatten aus. Wir hatten dabei: Farben, Glitzer, eine Heißklebepisto-

le, Zeitungspapier, Kleister und Föns. Zur Schuhaktion hatte uns ein Pfarrer eingeladen. Als der Pfarrer uns begrüßt hatte, nahmen alle ihre Schuhe und sie wurden zu schönen Schuh-Kunstwerken „verunstaltet“. Wir konnten alles machen, was wir wollten und können. Es hat sich

jeder viel Mühe gegeben. Es war auch Klaus Simonsen von der Bergstraße mit ein paar Bewohnern da. Die Schuhe wurden, als wir fertig waren, auf den runden Tisch gestellt, zum trocknen. Wir durften sie dann hinterher mit nach Hause nehmen. Sie werden bald vom Pfarrer abgeholt und dann in Aachen ausgestellt. Danach dürfen wir die Schuhe wieder haben und für immer behalten.

Alle Leute können sich freuen und unsere Kunstwerke in Aachen sehen. Uns hat es viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass man das sieht, wenn man sich die Schuhe anguckt.

Der liebe Gott hat uns bei der Schuhaktion begleitet. Amen.

Die Wekelner



Dies sind weitere Ausstellungsstücke der Schuhaktion.

„Wir sind dann mal weg!“

So hieß es bei der Verabschiedung im „Haus Anrode“

Die Freude bei den drei Bewohnern des „Haus Anrode“ war groß. Endlich Urlaub! Wochenlange Vorbereitungen hatten ein Ende. Zusammen mit zwei Betreuerinnen ging es nach Xanten zum Bauernhof-Urlaub.

Nach kurzer Zeit war das Ziel fast erreicht. Nach einem Mittagessen in Xanten ging es direkt zum Weidenhof. Dieser liegt in der Nähe vom Archäologischen Park Xanten. Dort angekommen begrüßte uns Familie van den Bergh sehr herzlich und wir konnten unser Haus in Beschlag nehmen.

Das „Schwalbennest“ hatte genug Platz für alle. Nach dem Auspacken hielt uns nichts mehr innen. Schließlich gab es aller-

hand zu entdecken. Als erste fiel uns der Stall auf. Kuh, Ziegen, Schafe, Hühner und die Ponys wurden begrüßt. Die Schweine hatten auch ihr Quartier im Stall. Diese durften gerne mit Essensresten versorgt werden. So ging es jeden Abend nach dem Essen zum Schweinefüttern. In einer Ecke versteckten sich kleine Babykatzen und hielten ihren Mittagschlaf.

Auch für Spaß und Bewegung wurde gesorgt, so gab es Trampoline, eine Spielwiese, Fahrräder und einiges mehr. Wer mochte durfte auch bei der Versorgung der Tiere mithelfen. Nach dem Abendbrot ging es ziemlich schnell ins Bett. Die Aufregung und die frische Landluft hinterließen ihre Spuren.

Die nächsten Tage waren gefüllt mit Tiere füttern, streicheln und kuscheln. Durch die hauseigene Terrasse konnte man es sich auf Sonnenliegen gut gehen lassen. Wir besuchten die Städte Xanten, Wesel und Emmerich, wo man toll einkaufen und Eis essen gehen kann. Bei schlecht Regen blieben wir im Haus und erholten uns von den Stadttouren. Immerhin ist ein Urlaub auch Entspannung.

Nach vier Nächten ging es von vorne los. Koffer packen, Auto beladen, Verabschieden.

Aber eins steht schon fest. Wir kommen wieder!

Haus Anrode



Wallfahrt nach Lourdes

Gemeinsame Wallfahrt mit dem Malteser Orden

Zusammen mit dem Bistum Essen und dem Lourdes Verein Köln fuhren wir mit dem Zug nach Lourdes. Die Stationen der Zugfahrt waren Diepholz, Osnabrück, Münster, Dortmund, Essen Duisburg, Düsseldorf und Köln. Es ging weiter über Koblenz und Freiburg.

Wir sind auf dem Bahnhof in Essen zugestiegen. Klaus Simonen hatte uns zum Bahnhof gebracht. Mit dabei waren Andreas Kather und Reinhard Mannhaupt. Als Betreuer waren Frau Inge Eicker mit dabei, ebenso Walter Simon und sein Schwiegersohn Andreas Niederprüm, beide vom Malteser Orden. Anne Simon, die Frau von Walter Simon fuhr als Pilgerin auch mit.

24 Stunden dauerte die Zugfahrt. Am Donnerstag, dem 5. Juni stiegen wir um 12 Uhr in Essen ein und waren am Freitag, dem 6. Juni um 13 Uhr in Lourdes. Lourdes ist ein Marien-Wallfahrtsort im Süden Frankreichs am Fuß der Pyrenäen. Hierher pilgern jährlich 6 Millionen Menschen. Andreas und Reinhard wohnten in Lourdes in der Krankenherberge „Accuell Notre-Dame“, direkt im Heiligen Bezirk, in der Nähe der Grotte.

In der Zeit vom 5. Juni bis 12. Juni feierten wir öfters die Hl. Messe. Die Messe feierten wir in einer Kirche oder in einer Kapelle, aber auch in der unterirdischen Basilika mit ca. 20-30 tausend Menschen. Weibischof Melzer aus Köln besuchte uns. Mit ihm feierten wir eine Hl. Messe an der gesegneten Grotte.

An Pfingstmontag fuhren wir in die Pyrenäen nach St. Savin. Wir erlebten einen sehr schönen



Tagesausflug bei wunderbarem Wetter. Auch waren wir bei der Sakramentsprozession und bei der abendlichen Lichterprozession mit dabei. Es waren ganz tolle Erlebnisse.

Am Mittwoch, dem 11. Juni feierten wir unsere Abschiedsmesse in der Kapelle „St. Pierre“. Um 16 Uhr fuhren wir dann wieder mit dem Zug in Richtung Heimat. Die Zugfahrt war lange und auch

weiter Wallfahrt nach Lourdes

Gemeinsame Wallfahrt mit dem Malteser Orden

nicht immer einfach. Aber wir sind alle wieder gut zuhause angekommen.

Andreas Kather
und Reinhard Mannhaupt

Zwei Zitate

Zum Schluss sage ich: „Keiner geht umsonst zur Mutter Gottes nach Lourdes. Jeder darf kommen, einfach so, wie er ist.“

Franz Werfel sagt: „Für denjenigen, der glaubt ist eine Erklärung nicht nötig. Für denjenigen, der nicht glaubt, ist eine Erklärung nicht möglich.“



Weltmeister 2014

Die Bergstraße fieberte dieses Jahr besonders mit der Nationalmannschaft mit.



Schon vor dem ersten Spiel der deutschen Mannschaft waren die Betreuer und Bewohner damit beschäftigt das Wohnzimmer in eine „Fan-Ecke“ zu verzubern.

Beim Spiel gegen Ghana gestaltetet das Betreuer team den Abend sehr afrikanisch und bot u.a. typisch afrikanische Speisen, Cocktails und Infos über das Land Ghana an.



Das Motto kam so gut an, dass es in den Ferien einen afrikanischen Nachmittag für die Bewohner im Wohnheim mit Tanz, Musik und tansanischen Speisen gibt.

Die Freude über den vierten Stern ist bei allen sehr groß und wir freuen uns auf die kommende Europameisterschaft.

F. Fahrenholz

Auch Dieter Bohlen war da!

Reise vom BeWo-Lobberich nach Mallorca



Am Tag vor der Abreise waren wir so nervös, dass wir nicht schlafen konnten! Wir haben die ganze Nacht Kaffee getrunken und sind im Kreis gelaufen. Um drei Uhr morgens hieß es dann: „Der Bus ist da!“ Alle haben ihre Koffer und Taschen genommen und sind zum Bus gelaufen. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten und der Suche nach einer Person, fuhr der Bus dann los. Als wir endlich in Düsseldorf angekommen waren mussten wir die Koffer einchecken, durch den Zoll, ab zum richtigen Gate und warten bis der Flieger kommt.

Um ca. 8:30Uhr sind wir gelandet, dann wieder die Koffer holen ab zum Bus und ins Hotel. Pünktlich zur Eröffnung der Poolbar waren wir da, so konnten wir

uns erst mal Stärken. Als wir satt und die Koffer im Zimmer waren, haben wir gemeinsam das Gelände vom „Club Calimera“ erforscht, damit wir für die nächsten 10 Tage wussten, wo was ist und uns selbstständig bewegen konnten. Wir haben viele Ausflüge angeboten bekommen. Jeder konnte frei entscheiden wo und ob er mitwollte. Wir haben eine Schiffstour gemacht. Das Boot war ein ganz besonderes, denn es hatte Glasscheiben im Boden. Wir konnten so die Tiere und Pflanzen im Wasser aus dem Boot beobachten. Wer darauf keine Lust hatte, konnte oben an Deck die verschiedensten Buchten und Häfen der Gegend anschauen.

Außerdem sind wir mit einer

Bimmelbahn, die aussah wie ein Zug, nach Caladore, in die Stadt, gefahren. Dort haben wir ein bisschen gebummelt, Andenken gekauft, 'n lecker Eis gegessen und Kaffee getrunken. Am vorletzten Tag sind wir mit einem Doppeldeckerbus nach Palma, die Hauptstadt von Mallorca, gefahren. Wir haben uns Sehenswürdigkeiten angesehen, z.B., den Harfen, die Kathedrale, usw. In Palma gab es viele verrückte Straßenkünstler. Man konnte Fotos mit Kriegern, Indianern, Kopflosen und sogar mit schwebenden Menschen machen. Es gab Künstler die Lustige Bilder von einem gemalt haben oder unsere Namen in einer tollen Schrift geschrieben haben. Es gab so viel zu sehen ich kann es kaum beschreiben.

weiter Auch Dieter Bohlen war da!

Reise vom BeWo-Lobberich nach Mallorca

Unser Marsch durch Palma führte uns zu einer Markthalle, hier konnte man viele einheimische Früchte, Obstsorten, Gewürze, einen Fischmarkt und Landestypisches Fleisch sehen. Es gab viele Farben und die Tomaten waren so riesig, das hab ich hier noch nie gesehen. Bei unserer Pause, an einer Eisdiele, guckte ich nicht schlecht, als jemand zu mir meinte: „da steht Dieter Bohlen“. Er war mit Freundin und zwei Kindern unterwegs und hatte wohl auch Lust auf ein Eis.

Wenn wir nicht gerade auf einem Ausflug, einer Shoppingtour im Dorf oder auf dem Wochenmarkt in Hotelnähe unterwegs waren, haben wir das gute Wetter am Pool genossen. Manche von uns waren auch in der Bucht am Strand.

Das Animationsteam hat viele Spiele angeboten, an denen wir Teilnehmen konnten: Tischtennis, Fußball, Crossboccia, Wasserball, Wasseraerobic uvm. Die Abende haben wir unten im „Theater“ bei den verschiede-

nen Programmangeboten des Animationsteams verbracht. So konnten wir gemeinsam den Tag ausklingen lassen.

Es hat uns gut gefallen, ich wäre gerne länger geblieben. Mal sehen ob wir nächstes Jahr nochmal dahin fahren oder uns eine neue Herausforderung suchen!

Ich wedereuch erzählen, bis dahin

Gruß
Rosi Eichhorn



Special Olympics

Mittendrin statt nur dabei!

Ich war vom 19. bis zum 23. Mai 2014 in Düsseldorf. Da waren die Special-Olympics-Spiele. Es waren 4800 Athleten dort und 18 Sportarten vertreten. Da Deutschland eben eine echte Fußball-Nation ist, traten in den Ballsportarten 1005 Athleten an.

Da haben wir mit allen Frauen-Mannschaften mit gemacht. Wir haben den Ersten Platz mit 77 zu 0 Toren gemacht und mit allen Frauen Freundschaften geschlossen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns wiedersehen könnten. Alle Spiele waren interessant, aufregend und die Atmosphäre im Stadion war ganz toll.

Leider konnte ich aus zeitlichen



Gründen die Spiele der anderen Sportler nicht verfolgen. Das gefiel mir nicht so gut. Ich freue mich sehr auf die nächsten Special-Olympics, nach unserem

Eid: „Lasst mich gewinnen. Doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben.“

E. Woyke

Haus Drabben bei den Special Olympics

Der Besuch der Special Olympics 2014 in Düsseldorf

Morgens früh starteten wir, die Gruppe 4, mit dem Bus zu den Olympics. Angekommen haben wir uns umgesehen und haben mitgemacht bei den Wettbewerbsfreien Spielen, welche auf einer psychomotorischen Basis konzipiert wurde.

Wir hatten Spaß beim Schwungtuch hoch heben, einen Ball hoch zu schmeißen und ihn kreisen zu lassen. Dieses gehörte zu einer Reihe von Spielen. Weiter hatten wir Freude an einer Balancier Aktion, wo wir über Blaue Tritte gehen mussten und nicht das Gelbe Berühren durften.

Mit „Ina“ hat es mir viel Spaß gemacht, das Rollbrett zu nutzen und zu rollen und anschließend hoch gezogen zu werden. Auch

kletterte ich durch ein Spinnennetz. Ich hatte meine Füße hoch gekriegt und ich fand es toll, dass die ganze Gruppe mitgemacht hat. Wir hatten zusammen das Spinnennetz der gefährlichen Spinne bezwungen.

Ein weiteres Spiel war der „besoffene“ Barkeeper, wo die „Ina“ mit verbundenen Augen ein „Ouzo“ (Wasser) nur mit der Stimme Koordiniert von mir eingegossen bekam. Das war nicht schwierig, weil ich „Ina“ gut zuhören konnte. Ich war auch froh, dass sie einen Kittel anhatte und sie deshalb nicht nass wurde.

Besonders toll war die Barfuß-Straße. Dort durfte ich mit den Füßen Steine fühlen. Das hat nicht weh getan, sondern Spaß



weiter Haus Drabben bei den Special Olympics

Der Besuch der Special Olympics 2014 in Düsseldorf



gemacht. Weiter fühlte ich noch das Holz. Es war hart und weich. Im nächsten Kasten fühlte ich Sand. Der fühlte sich weich und körnig gut an. Nach der Barfuß-Straße hatte ich noch richtig „fucki“ etwas anderes auszuprobieren.

Beim Entenangeln haben wir die Enten gut geschnappt und alle schnell raus gefischt. Anschlie-

ßend musste ich einen Stift, der mit einem Seil an meiner Fott (Popo) befestigt war, in eine Flasche ausbalancieren und rein bringen.

Danach gingen wir Currywurst essen und haben dabei mit den „richtigen“ Sportlern in einem großen Zelt gegessen. Auf der Bühne wurden wir dann noch besonders geehrt. Für unser Mit-

machen bei den Spielen hat am uns Urkunden und eine kleine Medaille überreicht. Mit viel Gesang und einer Laola Welle führen wir mit guter Special Olympics Laune nach Hause. Dort tragen wir in den Gruppen noch heute gerne unsere Medaillen.

Peter Smiets
und Bernard Zahr

Unser Tag im Irrland

Peter Smiets und Jerome Hennig berichten

Während einer Bewohner-Aktionswoche der Gruppe 4 des „Haus Drabben“, besuchten wir viele verschiedene Orte: die Special Olympics, Bootfahren im Stadtwald und das Irrland.

Nachdem wir im Irrland mit unseren Bussen angekommen waren, haben wir den eigenen Irrland-Flughafen besucht. Dabei konnten wir in ein schönes altes Flugzeug steigen. Dort durften wir dann im Cockpit mal Pilot sein. Die Steuerknüppel konnte man in die Hand nehmen und bewegen. Im hinteren Teil des Flugzeugs war eine Laser Vorführung, wo man durchgehen konnte und am Ende über eine Rutsche aus dem Flugzeug rutschte.

Eine kleine, alte Lufthansa-Maschine haben wir auch gesehen. Dort konnte man drin spielen. Man konnte auf einen Tower klettern und von oben die Aussicht genießen.

Auf einem alten Feuerwehrauto saß ein Mann, der uns beim Vorbeigehen von oben mit einem Wasserschlauch nass spritzte. Das war so toll, dass wir uns mit den Betreuern gegenseitig nass machten.

Hiernach machten wir die Grillöfen an und grillten Würsten und Fleisch. Peter schlug sich die Wampe mit Würstchen und Nudelsalat voll. Mit dem dicken Bauch voll, konnte er sich dann herrlich auf einem Wasserbett

ausruhen. Später hatten wir uns dann Rutschsäcke geholt. Die sahen aus wie Kissen. Wir rutschten erst die langsame Rutsche und später die steile Rutsche runter. Das hat Spaß gemacht.

Auf einem riesigen Luftkissen haben wir uns dann getraut hoch zu klettern. Nachdem wir dann unser Essenslager aufgeräumt hatten, sind wir zum Abschluss noch mit tollen Kettcars gefahren. Dabei haben wir die Betreuer überholt und uns gegenseitig angeschoben.

So ein Kettcar zuhause zu haben, wäre toll.

Peter Smiets
und Jerome Hennig



Eva Rittershaus in Stuttgart

Viel erlebt im Schwabenland



Ich war mit Frau Beumers vom 9. bis 13. April 2014 in Stuttgart. Wir sind wegen der Teilhabestudie dorthin gefahren. Auf dem Hinweg haben wir Doris Wehlan und Herr Huben mit dem Auto mitgenommen.

Am Mittwoch sind wir angekommen. Nachdem wir in unser Hotelzimmer gegangen und die Koffer ausgepackt hatten, waren wir in der Stadt spazieren. Abends waren wir mit Doris Wehlan und Herrn Huben lecker essen.

Am Donnerstagmorgen gab es eine Überraschung: als wir zum Frühstück kamen saßen Thomas Graziano und Herr Achtermann mit den beiden anderen am Tisch. Nach dem Frühstück war die Abschlussveranstaltung von der Teilhabestudie. Die haben uns da ganz viel erzählt und

uns gelobt, weil wir so fleißig waren und viel gearbeitet haben. Sie haben die Ergebnisse der Studie vorgestellt.

Danach mussten die anderen wieder nach Hause. Aber wir sind noch länger geblieben! Wir waren ein Eis essen, mitten in der Stuttgarter Innenstadt. Dort konnte man ganz viele Leute beobachten. Abends waren wir beim Musical „Mamma Mia“ von Abba. Das war sehr, sehr schön und ich habe es genossen!!! Ich habe mir auch die CD gekauft!

Freitag haben wir ein schönes Schloss besichtigt. Das war fast wie bei Sissi! Danach waren wir im Zoo. Dort haben mir die Affen besonders gut gefallen! Und auch die Papageien, weil wir früher auch einen Papagei zu Hause bei meinen Eltern hatten. Da

war ich noch ganz klein.

Am Samstag haben wir einen Kleidereinkauf gemacht und ganz viele schöne Sachen für mich gefunden. Ich habe mir dort ein neues, besonders schickes Kleid gekauft. Abends waren wir Käsespätzle essen. Die waren köstlich!!!

Sonntag nach dem Frühstück ging es wieder nach Hause nach Vorst! Leider war die Reise schon wieder zu Ende.... Aber ich fahre ja im Sommer noch nach Ameland!

Liebe Grüße
Eva Rittershaus

Sternradtour 2014

Der rasende Reporter war wieder unterwegs

Wie in jedem Jahr möchte ich Euch über unsere Sternradtour vom 1. Mai.2014 berichten. Aber fange ich mal von Anfang an. Denn bevor es losging war noch einiges vorzubereiten, damit alle Teilnehmer im Garten Platz finden. Ich habe schon zwei Tage vorher angefangen mit Johanna, Eva und den anderen die Tische und Stühle zu reinigen. Wir haben mit dem Schwämmchen geschrubbt und mit dem Wasser-schlauch alles sauber gespritzt. Das mit dem Wasserschlauch habe ich am liebsten gemacht, aber den wollten mir die anderen nie geben. Die ahnten wohl, dass ich vor hatte ein paar Späßchen zu machen und wollten wohl lieber trocken bleiben.

Und als alles blitzblank und aufgebaut war, beteten wir zum Himmel, dass uns das Wetter nicht im Stich lässt. Denn vorher reg-

nete es wie aus Eimern und wir hatten schon Sorge, dass alles ins Wasser fällt. Aber der liebe Gott ließ uns nicht im Stich: am 1. Mai strahlte die Sonne. Um 11 Uhr fiel der Startschuss und ich fuhr in einem Spitzenteam mit Johanna, Ina, Rainer, Peter, Helmut, Jakob, Jürgen und Petra. Unterstützung hatte unser Team noch von Familie Klemme, Familie Schroers und Herrn Kerbel.

Zwischendurch war es ganz schön anstrengend und wir mussten auch einige Hürden wie Brücken und Schnellstraßen überwinden. Das war nicht immer einfach für mich. Aber Frau Mellen und Herr Kurzweg haben mich unterstützt, immer wieder angefeuert und mir Mut gemacht, sodass wir den Weg zusammen gemeistert haben. Im Auffelder Bauerncafe haben wir dann eine Rast gemacht und

uns mit eiskalten Getränken erfrischt. Hier haben wir auch auf unser Geburtstagskind Johanna angestoßen und ihr gemeinsam ein Geburtstagsständchen gesungen.

So gestärkt fiel die Rückfahrt schon viel leichter, sodass wir pünktlich um 13 Uhr wieder am „Haus am Stegsgen“ ankamen, wo wir schon mit einer leckeren Suppe erwartet wurden. Mittlerweile waren auch alle anderen Teilnehmer aus den anderen Häusern angekommen und ich habe viele bekannte Gesichter getroffen und den ein, oder anderen netten Plausch halten können. Eins steht fest: es war ein toller Tag und wir sind ganz bestimmt im nächsten Jahr wieder dabei, wenn es heißt „Sternradtour 2015“!

Euer rasender Reporter
Konstantin Bierbaum



Kontaktanzeige

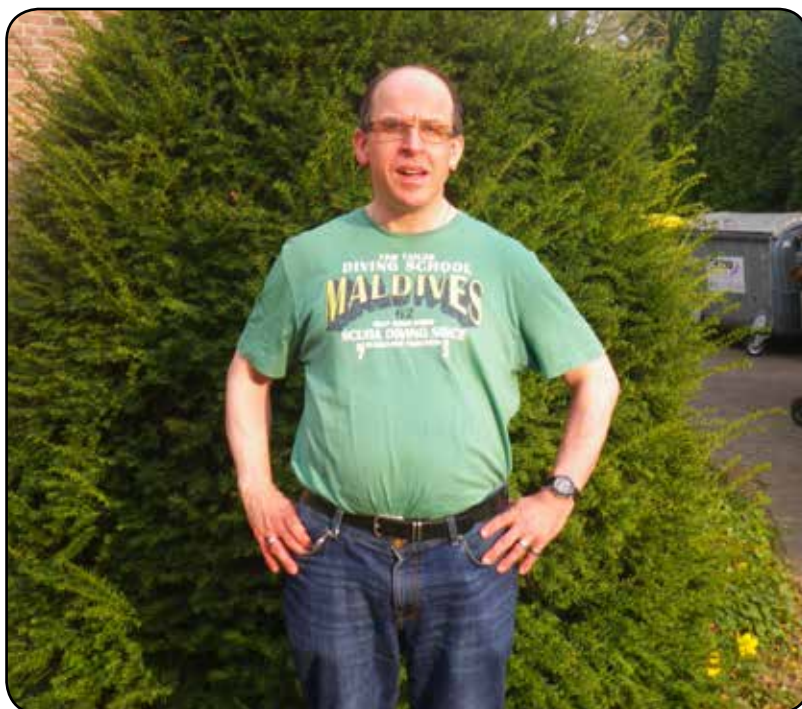
Dirk Paech

Mein Name ist Dirk und ich suche eine nette Freundin. Ich bin ca. 1,75m groß, habe blaue Augen und dunkle etwas lichte Haare. Desweiteren bin ich 50 Jahre alt und suche eine Frau in meinem Alter.

Ich höre gerne Musik, am liebsten Andrea Berg, gucke gerne Fernsehen und gehe spazieren. Es wäre schön, wenn Du die gleichen Interessen hast, damit wir diese dann gemeinsam machen können.!

ch würde mich sehr freuen, wenn Du dich bei mir unter folgender Telefonnummer 0 21 56 / 97 29 23 melden würdest und wir bald gemeinsam im Papperlapp Kaffee trinken.

Liebe Grüße
Dein Dirk



Kontaktanzeige

Jakob Meier

Ich bin Jakob und 47 Jahre jung. Ich lebe in Vorst in einer eigenen, kleinen Wohnung und arbeite im HPZ Hochbend.

Meine Hobbies sind Fahrradfahren und Spaziergehen. Ich genieße es durch Städte zu bummeln und mir dabei die Geschäfte anzusehen. Filme schaue ich mir gerne an und auch Kochen macht mir Spaß. Ich mag es in den Urlaub zu fahren.

Und damit all diese Hobbies noch mehr Spaß machen, suche ich eine nette Frau die mich begleiten möchte.

Wenn Du mich kennenlernen möchtest, würde ich mich über einen Anruf von Dir sehr freuen. Meine Nummer ist 01 51 / 21 71 83 46.

Einen schönen Gruß und bis bald

Jakob



Kontaktanzeige

Malte Esser

Ich bin auf der Suche nach einer jungen, schlanken Freundin zwischen 20-24 Jahren.

Meine Hobbys sind Tischtennis, Lesen, Spazieren gehen, Schwimmen, Fußball, Federball, Schlittschuhfahren und Reiten ist für mich das größte.

Ich bin also gerne an der frischen Luft. Ist das Wetter mal nicht so gut, spiele ich gerne Gameboy oder an einer meiner anderen Konsolen.

Wenn Du auch so sportlich bist wie ich und ähnliche Interessen hast, dann melde Dich bitte bei mir

Malte Esser
Leonhard-Jansen-Str. 11
41379 Brüggen
0 21 63 / 57 13 046

Gruß Malte



Kontaktanzeige

Sascha Winkels



Hallo, mein Name ist Sascha Winkels und ich bin 28 Jahre alt. Ich wohne in Viersen, im Haus am Steinkreis und lebe dort in einer Wohngemeinschaft.

Ich suche eine liebe Freundin die Zeit für mich hat und mit der ich Pferde stehen kann! Du solltest Nichtraucherin sein und keine Piercings tragen. Besonders wichtig sind mir Ehrlichkeit und Treue.

Meine Hobbys sind Musik, Borussia Mönchengladbach und alte amerikanische Automobile.

Solltest du Interesse haben, würde ich mich freuen, wenn Du dich bei mir meldest.

Meine Nummer lautet: 01 62 / 733 75 84

Lieben Gruß

Sascha

Grundsicherung enthält wieder Wohn-Nebenkosten

Leserbrief von Frank Sauer

Mein Sohn Dirk wohnt zuhause, bekommt Grundsicherung (GruSi), seit 2012 aber nur noch den Grundbetrag und nicht mehr die anteiligen Nebenkosten. Bis 2012 wurden als Nebenkosten die Grundsteuer, Wohngebäudeversicherung, Wasser, Strom, Gas und Schornsteinfeger, nach Köpfen im Haushalt aufgeteilt, bei der Festsetzung der GruSi anerkannt.

Bei uns kam eine anteilige Übernahme der Miete nie infrage, weil keine Miete anfällt und wir keinen Mietvertrag mit Dirk abgeschlossen haben.

Die anteiligen Nebenkosten will unser Sozialamt jetzt wieder übernehmen vom Beginn der „nächsten Genehmigungsperiode“ an. Grund dafür ist, so schreibt unser Sozialamt, eine geänderte Richtlinie des Kreises Viersen.

Weil diese Richtlinie für den ganzen Kreis gilt, sollten alle, die in der gleichen Situation wie wir sind, darauf achten, dass ihr zuständiges Sozialamt auch so handelt, wie es der Kreis vorgibt.

Wir verdanken diesen Wandel in der Gesetzesanwendung des Kreises womöglich einem hartnäckigen Elternpaar aus unserer Mitgliedschaft. Die wollten sich nicht damit abfinden, dass das Bundessozialgericht (BSG) in zwei Entscheidungen sich auf den Wortlaut des Gesetzes zurückgezogen hatte, ohne dabei „den gesunden Menschenverstand“ (ich hoffe immer noch, dass Gesetze so gemeint sind) zu berücksichtigen.

Oder etwas juristischer ausgedrückt: „...Ein übernahmefähiger Unterkunftskostenbedarf soll nach Meinung des BSG erst dann entstehen, wenn der Leistungsberechtigte auch entsprechenden Kostenforderungen ausgesetzt ist. Dies sei nicht der Fall, wenn der Leistungsberechtigte mietfrei im elterlichen Haushalt lebt. Aber schon dann, wenn die ganze Familie auf Sozialhilfe angewiesen wäre, würden die Anteile für den Mensch mit Behinderung, der GruSi erhält, doch übernommen.“

Dieser Entscheidung war wohl der Kreis in seiner Änderung der

Auslegung in 2012 gefolgt und hatte die Anerkennung von Nebenkosten beendet.

Die Rückkehr zur vorherigen, und wie ich finde, nur gerechten Auslegung, berücksichtigt nun wieder den Umstand, dass den Eltern zumindest nicht auch noch die Nebenkosten für ihre Angehörigen auferlegt werden sollten, wenn sie schon ihre Angehörigen zuhause betreuen. Immerhin entstehen bei einer Heimunterbringung den Trägern der Sozialhilfe erheblich höhere Kosten.

Frank Sauer

Erläuterung der Redaktion:

Der Leserbrief kann nur ein Hinweis sein. Sollten Sie als betroffene Eltern Fragen zum Thema haben, so wenden Sie sich bitte an unsere Rechtsberatung durch Frau Fabian.

Termine können über Frau Berg (Tel. 02156 / 4940-12) angefragt werden.

www.kaeffchen-viersen.de

leckere Highlights 2014

Mittendrin:
im Stadtpark
Robend



- Gesellschaftsspiele-Tag, Fr 3. Oktober
- Trödelcafé, Sa 11. Oktober
- Weinprobe, Fr 14. November
- Adventbasar, Sa & So 15./16. November
- Sing mit!, Fr 21. November

Einzelheiten im Internet oder telefonisch

das 
kääffchen

am steinkreis
besonders · lecker · gut

Am Steinkreis 1 · 41748 Viersen · 02162 / 10 26-897 · direkt hinterm Bahnhof Viersen

Urteil zur Regelbedarfsstufe 1

„Recht aktuell“ der Lebenshilfe NRW berichtet

Regelbedarfsstufe 1 nun auch für volljährige be-hinderte Menschen, die bei Angehörigen oder in einer WG leben!

BSG, Urteile vom 23.07.2014 – B 8 SO 14/13 R; B 8 SO 12/13 R und B 8 SO 31/12 R

Das Bundessozialgericht hat in den o.g. Urteilen vom 23.7.2014 entschieden, dass nunmehr auch behinderten Menschen, die im Haushalt der Eltern, Angehöriger oder in einer Wohngemeinschaft leben, grds. Leistungen der Regelbedarfsstufe 1 zustehen. Dies entspricht nach den aktuellen Regelsätzen einer „Mehrleistung“ iHv. 78 Euro/Monat.

Bisher wurden grundsicherungsberechtigten „Haushaltsangehörigen“ Leistungen lediglich auf Grundlage der Regelbedarfsstufe 3 bewilligt. Dieser – von der Lebenshilfe seit Einführung der Regelbedarfsstufe 3 – kritisierten Zuordnung hat das Bundessozialgericht nun eine Absage erteilt: In den allermeisten Fällen haben die Leistungsberechtigten nunmehr Anspruch auf 393 Euro/Monat statt wie bisher 313 Euro/Monat (Stand: 2014).

Die Regelsätze in der Grundsicherung wurden zum 01.01.2011 im Zuge der Hartz-IV-Reformen neu geregelt: Es wurden 6 Regelbedarfsstufen eingeführt. Die höchste Leistung (Regelbedarfsstufe 1) erhalten volljährige Grundsicherungsberechtigte, die als alleinstehende oder alleinerziehende Person einen eigenen Haushalt führen. Leistungsberechtigte, die keinen eigenen Haushalt führen, wurden bisher der Regelbedarfsstufe 3 zugeordnet. So erhielten Menschen

mit Behinderung, die z.B. bei ihren Eltern oder Angehörigen leben, lediglich Leistungen der Regelbedarfsstufe 3. Die Sozialhilfeträger unterstellten seither, dass diese keinen eigenen Haushalt führen.

Dieser Praxis hat das Bundessozialgericht nunmehr einen Riegel vorgeschoben:

Für die Zuordnung zur Regelbedarfsstufe 1 ist damit nicht mehr entscheidend, ob ein eigener Haushalt vollständig oder teilweise geführt wird; es genügt, dass der Leistungsberechtigte einen eigenen Haushalt gemeinsam mit einer Person – z.B. seinen Eltern – führt. Ausreichend ist dabei ein Haushaltsbeitrag der den geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten des Menschen mit Behinderung entspricht. Lediglich wenn keinerlei Haushaltsführung durch den Grundsicherungsberechtigten festgestellt werden kann, bleibt es bei der Anwendung von Regelbedarfsstufe 3. Dafür trägt dann aber der Sozialhilfeträger die Beweislast. Im Ergebnis dürfte die Regelbedarfsstufe 3 damit in den dargestellten Situationen kaum noch Anwendung finden.

Grundsicherungsberechtigte Menschen mit Behinderung, die bisher Leistungen nach der Regelbedarfsstufe 3 erhielten, weil sie mit Angehörigen in einem Haushalt oder mit Mitbewohnern in einer Wohngemeinschaft leben, haben grundsätzlich Anspruch auf die höheren Leistungen der Regelbedarfsstufe 1.

Dies gilt i.d.R. sogar rückwirkend!

Es ist allerdings davon auszuge-

hen, dass die Sozialhilfeträger die Rechtsprechung nicht sofort umsetzen werden, zumal die Urteile noch nicht veröffentlicht wurden. Betroffene, die Bescheide erhalten, die die Rechtsprechung nicht berücksichtigt, sollten daher Widerspruch gegen eine Eingruppierung in die Regelbedarfsstufe 3 einlegen. Die Lebenshilfe NRW e.V. stellt in Kürze einen Musterwiderspruch im Extranet, Rubrik „Recht und Sozialpolitik“, zur Verfügung.

Grundsicherungsberechtigte, die gegen ihre Bescheide (aus anderen Gründen) bereits Widerspruch eingelegt bzw. Klage erhoben haben, sollten im laufenden Widerspruchs-/Klageverfahren auf die geänderte Rechtsprechung aufmerksam machen, da die Bescheide in diesen Fällen ohnehin nicht rechtskräftig sind. Da der Anspruch auf Leistungen nach der Regelbedarfsstufe 3 zudem rückwirkend besteht, können betroffene Grundsicherungsberechtigte zudem sog. Überprüfungsanträge nach § 44 SGB X stellen. Ein Musterüberprüfungsantrag wird ebenfalls in Kürze in das Extranet eingestellt.

Die Lebenshilfe NRW e.V. - Referat Recht steht für Rückfragen zur Verfügung. Die Berater in den Lebenshilfe Centern und anderen Einrichtungen und Diensten der Lebenshilfe NRW e.V. werden zudem um Rückmeldung gebeten, wenn es in der Umsetzung der neuen Rechtsprechung zu Problemen kommt.

Quelle:

„Recht aktuell“
der Lebenshilfe NRW e.V.
Sonderausgabe vom
31.07.2014

Aktuelles aus dem Betreuungsrecht

Zusammenfassung eines Artikels aus „Betreuungsrechtliche Praxis – BtPrax“

Unter dem Titel „Aktuelles aus dem Betreuungsrecht“ befasst sich ein neun Seiten langer Beitrag von Georg Dodegge, Richter am Amtsgericht Essen, in der Fachzeitschrift „Betreuungsrechtliche Praxis – BtPrax“ mit den Änderungen im Betreuungsrecht und führt dazu 139 Fußnoten an. Wir können an dieser Stelle daraus nur zusammenfassen bzw. in Stichworten aufzählen, um was es geht. Sollten Sie an dem Beitrag näher interessiert sein, sende ich Ihnen gern eine Fotokopie zu (Tel. 02162 / 6974).

Im Bereich der Rechtsprechung hatte der Bundesgerichtshof im vorigen Jahr mehrfach unter unterschiedlichen Aspekten Gelegenheit, sich mit fehlerhaften, die Grundrechte verletzenden Verfahrensabläufen in Betreuungs- und Unterbringungssachen zu befassen. Das hat der Gesetzgeber aufgegriffen und am 5.12.2013 ein „Gesetz zur Einführung einer Rechtsbehelfsbelehrung im Zivilprozess und zur Änderung anderer gesetzlicher Vorschriften im Betreuungsrecht“ erlassen.

1. Die Änderung von Paragraphen und teilweise deren Neufassung im Gesetz über die Freiwillige Gerichtsbarkeit im Familienrecht (FamFG) waren erforderlich geworden, weil das Bundesverfassungsgericht schon vor Inkrafttreten des FamFG für das gewaltsame Öffnen, Betreten und Durchsuchen der Wohnung des Betroffenen zum Zwecke der Vor- bzw. Zuführung im Hinblick auf Artikel 13 des Grundgesetzes eine ausdrückliche gesetzliche Ermächti-

gungsgrundlage verlangt hatte.

Sofern die zuständige Behörde im Rahmen der Vorführung zum Zwecke der persönlichen Anhörung im Gericht bzw. beim Sachverständigen oder der Zuführung zur Unterbringung die Wohnung des Betroffenen gewaltsam öffnen, betreten und durchsuchen will, bedarf es dafür – sofern keine Gefahr im Verzug besteht – einer gerichtlichen Anordnung. Die Anordnung darf nur zu dem Zweck erfolgen, den Betroffenen aufzufinden, um ihn zu einer persönlichen Anhörung im Gericht bzw. einer Untersuchung beim Sachverständigen vorzuführen oder einer Unterbringung zuzuführen. Die Vor- bzw. Zuführung sollte vorher angedroht worden sein.

Die Gerichte müssen prüfen, ob mit der Anordnung der Gewaltanwendung das Wohl des Betroffenen beachtet bleibt. Insbesondere muss die Erforderlichkeit konkret festgestellt werden und die Verhältnismäßigkeit gewahrt sein. Das kann z.B. bejaht werden, wenn ein Versuch erfolglos bleibt, den Betroffenen ohne Gewaltanwendung zu bewegen, den jeweiligen Termin wahrzunehmen bzw. sich in die Unterbringungseinrichtung zu begeben oder der Betroffene sich dem gerichtlichen Verfahren entzieht.

2. Gesetz zur Stärkung der Funktion der Betreuungs-Behörde.

Um der steigenden Zahl von Betreuungen durch stärkere Beachtung des Grundsatzes der Erforderlichkeit in der Praxis zu begegnen, soll zum 1.7.2014

durch Änderungen im Gesetz eine Stärkung der Funktion der Betreuungsbehörden erfolgen. Kernstück der Neuerungen ist eine Änderung, wonach vor Bestellung eines Betreuers bzw. der Anordnung eines Einwilligungs-Vorbehaltes obligatorisch ein Sozialbericht der Behörde einzuholen ist. Dieser hat sich insbesondere auf die persönliche, gesundheitliche und soziale Situation des Betroffenen, auf die Erforderlichkeit einer Betreuung, eines möglichen – ehrenamtlichen – Betreuers und die Sichtweise des Betroffenen zu erstrecken. Über die bisherigen Aufgaben hinaus darf die Betreuungsbehörde einen Betroffenen zukünftig auch bei sich abzeichnendem Betreuungsbedarf Beratung und Vermittlung von Hilfsangeboten zur Vermeidung einer Betreuerbestellung anbieten.

3. Eine ärztliche Zwangsmaßnahme ist nur noch unter geschlossenen stationären Bedingungen zulässig und bedarf einer gerichtlichen Genehmigung, die Gerichten mitzuteilen sind:

a. Der Betreute darf aufgrund einer psychischen Krankheit oder einer geistigen oder seelischen Behinderung die Notwendigkeit der ärztlichen Maßnahme nicht erkennen oder nicht nach dieser Einsicht handeln können.

b. Zuvor muss intensiv versucht worden sein, den Betreuten von der Notwendigkeit der ärztlichen Maßnahme zu überzeugen.

c. Die ärztliche Zwangsmaßnahme muss im Rahmen der Unterbringung zum Wohl des Betreuten erforderlich sein, um einen

weiter Aktuelles aus dem Betreuungsrecht

Zusammenfassung eines Artikels aus „Betreuungsrechtliche Praxis – BtPrax“

drohenden erheblichen Schaden abzuwenden.

d. Ein drohender erheblicher gesundheitlicher Schaden darf durch keine andere dem Betreuten zumutbare Maßnahme abgewendet werden können. Diese Vorschrift veranschaulicht, dass allein die Sicht des Betreuten – und nicht die Sicht Dritter – maßgeblich ist.

e. Der zu erwartende Nutzen der ärztlichen Zwangsmaßnahme muss die zu erwartenden Beeinträchtigungen deutlich überwiegen. Der Gesetzgeber will damit verdeutlichen, dass die ärztliche Zwangsmaßnahme immer Ultima Ratio sein muss.

Diese fünf Regelungen erstrecken sich auch auf einen Bevollmächtigten. Dieser kann nur wirksam in eine solche Maßnahme einwilligen, wenn die Vollmacht schriftlich erteilt ist und ärztliche Zwangsmaßnahmen ausdrücklich umfasst. Die Einwilligung in eine ärztliche Zwangsmaßnahme bedarf der Genehmigung des Betreuungsgerichts.

Weiteres bezieht sich auf das gerichtliche Verfahren. Will das Gericht eine vom Betroffenen als Betreuer vorgeschlagene Person wegen Ungeeignetheit übergehen, muss es dieser Person mitteilen, worauf die Zweifel an der Geeignetheit beruhen und ihm Gelegenheit geben, sich dazu in einer persönlichen Anhörung zu äußern.

Ein Wechsel des gewöhnlichen Aufenthaltsortes des Betroffenen in eine Heimeinrichtung begründet regelmäßig einen wichtigen Grund zur Abgabe des Verfahrens an das dortige Gericht.

Die Bestellung eines Verfahrenspflegers ist regelmäßig geboten, wenn im Betreuungsverfahren die Anordnung einer Betreuung „in allen Angelegenheiten“ möglich erscheint.

Liegt die letzte persönliche Anhörung nicht länger als sechs Monate zurück, bedarf es selbst bei wesentlicher Erweiterung der Betreuung keiner persönlichen Anhörung.

Ein Gutachten ist vor Anordnung

einer Betreuung einzuholen. Das Gesetz nennt hierzu bestimmte Regelungen und Voraussetzungen, die der Gutachter erfüllen muss.

Weiteres betrifft das Rechtsmittelverfahren, fehlerhafte Zustellungen und zu beachtende Fristen, die Einholung eines Gutachtens und das Vergütungsverfahren.

Abschließend geht es ums Geld, genauer gesagt, den Stundensatz für Rechtsanwälte und Berufsbetreuer sowie die zu beachtenden Fristen. Wie bereits in „Lebenshilfe Viersen aktuell“ berichtet, wurde die Aufwandspauschale (für ehrenamtliche rechtliche Betreuer) auf 399 Euro heraufgesetzt. Bei der Bemessung, der einem ehrenamtlichen Betreuer ausnahmsweise zu gewährenden Vergütung, kann nur ein Zeitaufwand, der erforderlich ist und auch bei berufsmäßiger Amtführung vergütungsfähig wäre, berücksichtigt werden.

Horst Bessel
Tel. 0 21 62 / 69 74

Tagesmutter gesucht?

Erika Vohwinkel stellt sich Ihnen vor

Suchen Sie eine zuverlässige und erfahrene Tagesmutter im Raum Kempen und Umgebung? Ich bin 54 Jahre und selbst Mutter von drei erwachsenen Kindern. Meine jüngste Tochter hat eine Behinderung und ist Rollstuhlfahrerin. Des Weiteren habe ich auch zwei kleine Enkelkinder.

Seit vielen Jahren betreue ich immer wieder Kinder. An Erfahrung, Geduld, Einfüh-

lungsvermögen, Liebe und Flexibilität fehlt es mir nicht. Wenn Sie Interesse haben oder mich erst einmal persönlich sprechen wollen, dann rufen Sie mich an. Über Ihre Anfrage würde ich mich sehr freuen. Die Kontaktaufnahme erfolgt telefonisch unter 0 21 52 / 26 70.

Freundliche Grüße

Erika Vohwinkel

Einfach und kurz – das ist Leichte Sprache

Ein Büro der Lebenshilfe NRW in Bochum berät dazu

Für „Leichte Sprache“ gibt es klare Regeln – in Deutschland und europaweit. Verwendet werden kurze Wörter aus der Alltagssprache, möglichst keine Fremdwörter oder abstrakte Formulierungen. Schwierige Wörter werden erklärt. Tätigkeitswörter sind besser als Hauptwörter. Oft wiederholte Begriffe erleichtern das Verständnis. Ebenso möglichst kurze Hauptsätze. Wörter sollten nicht getrennt werden. Nur zusammengesetzte Wörter werden mit Binde-Strich geschrieben. Eine große, linksbündige Schrift, viele Absätze und deutliche Überschriften machen die Texte übersichtlich. Bilder und Symbole können zusätzlich erklären.

Texte in Leichter Sprache sind Texte ohne Hindernisse. Solche Hindernisse sind oft sogenannte Metapher. Das sind Wörter, die nur einen übertragenen Sinn haben, wie etwa „Bücherwurm“ oder „Haupt der Familie“. Denn natürlich frisst sich kein Wurm durch irgendwelche Bücher. Sie werden von Menschen gelesen. Keine Familie hat Hände oder Füße oder gar einen Kopf. Der Kopf ist uns aber allen wichtig. Und der wichtigste Mensch wird oft „Kopf der Familie“ oder gar „Oberhaupt der Familie“ genannt.



Solche Wörter sollten wir im Leichten Text vermeiden.

Diese Texte können alle besser verstehen. Alles was wir schreiben, kann auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen angepasst werden. Und dann darf man auch das Zeichen für Leichte Sprache daneben setzen und auf die Leichte Sprache hinweisen.

Quelle: leicht gesagt - Agentur für Leichte Sprache.

Aus dem Lebenshilfe-Journal NRW Nr.2/2014

Schon gehört?

Der Landesverband der Lebenshilfe NRW betreibt ein eigenes „Büro für leichte Sprache“. Sie erreichen Frau Dipl.Heilpäd. Kirsten Nicolas über die Lebenshilfe Bochum unter der Telefon-Nr. 0234 91 78 90-23.

Anmerkung der Redaktion:
Der Text ist anders als die anderen Texte im Heft. Er ist in Leichter Sprache geschrieben. Deshalb sieht er anders aus. Er hat keinen Block-Satz. Das heißt: Die Zeilen

Enden unterschiedlich.
Die Schriftgröße ist groß (Arial, 14 Punkt). Es sind nur 2 Spalten. Die Spalten sind breiter. Schicken Sie uns gerne weitere Beispiele an c.rother@lebenshilfe-viersen.de

HPZ-Ferien 2015

Eine Kopie der offiziellen Mitteilung vom HPZ



URLAUBSREGELUNG FÜR DAS JAHR 2015

gültig für alle beh. Mitarbeiter/innen in den Berufsbildungs- und Arbeitsbereichen
 der **Werkstätten**
 der Heilpädagogischen Zentrum Krefeld – Kreis Viersen gGmbH

Bezahlter Urlaub für das Kalenderjahr 2015 **30 Tage**

Zusatzurlaub kann nur durch Nachweis des Anspruches
 entsprechend § 125 SGB IX (Zusatzurlaub) gewährt werden. **5 Tage**

	Datum	Anzahl Tage
Jahreswechsel	02.01.2015	1
Tag nach Christi Himmelfahrt	15.05.2015	1
Tag nach Fronleichnam	05.06.2015	1
Sommerferien	20.07. – 31.07.2015	10
Weihnachten/Jahreswechsel	28.12. – 30.12.2015	3
Tag aus betrieblichen Gründen	wird noch festgelegt	1
Betriebsurlaub gesamt		16
frei verfügbar	ohne Schwerbehindertenausweis	14
frei verfügbar	mit Schwerbehindertenausweis	19

Rosenmontag, Heiligabend und Silvester unterliegen nicht der Urlaubsregelung.
 Diese Tage werden als zusätzliche freie Tage gewährt.

Vor Urlaubsantritt sind die frei verfügbaren Tage schriftlich auf dem entsprechenden Formular
 zu beantragen. Der Urlaubsanspruch verfällt am 31.03.2016.

Heilpädagogisches Zentrum
 Krefeld - Kreis Viersen gGmbH

J. Schwanke
 Geschäftsleiter Rehabilitation

Achtung!

Alle Einrichtungen des HPZ bleiben aus betrieblichen
 Gründen am

Freitag, 26. September 2014

geschlossen.

Nach der Urlaubsregelung für das Jahr 2014 handelt
 es sich um den Urlaubstag, der bisher noch nicht
 terminlich festgelegt war.

Lebenshilfe Kreis Viersen e.V.

Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle

Ansprechpartner: Petra Zohlen und Iris Intveen

Heimbachstraße 19 a, 41747 Viersen
info@kokobe-viersen.de

Tel.: 0 21 62 / 81 98 8-20
Fax.: 0 21 62 / 81 98 8-19

Offene Hilfen

Leitung: Angelika Berg

Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst
offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 56 / 49 40-12
Fax.: 0 21 56 / 49 40-19

Offene Hilfen - Schulintegration

Ansprechpartner: Maria Athmer und Susanne Berns

Heimbachstraße 19 a, 41747 Viersen
offenehilfen@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 62 / 81 98 8-0
Fax.: 0 21 62 / 81 98 8-19

Betreutes Wohnen

Leitung: Monika Sering

Am Steinkreis 1, 41748 Viersen
m.sering@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 62 / 81 72 8-12
Fax.: 0 21 62 / 81 72 8-19

LHV dienst und leistung GmbH

Geschäftsführer: Michael Behrendt

Kniebelerstraße 23, 47918 Tönisvorst
e-mail@lhv-dienst-und-leistung.de

Tel.: 0 21 56 / 49 40-0
Fax.: 0 21 56 / 49 40-29

das käffchen am steinkreis

Leitung: Heike Rohr

Am Steinkreis 1, 41748 Viersen
e-mail@kaeffchen-viersen.de

Tel.: 0 21 62 / 10 26-897
Fax.: 0 21 62 / 10 26-898

Wohnverbund der Lebenshilfe Kreis Viersen

Anrath „Haus Anrode“

Leitung: Jörg Marquardt

Neersener Straße 39a 47877 Willich
j.marquardt@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 56 / 91 97-0
Fax.: 0 21 56 / 91 97-26

Brüggen Leonhard-Jansen-Straße 11

Leitung: Petra Alshut

Leonhard-Jansen-Straße 11 41379 Brüggen
p.alshut@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 63 / 57 13 04-0
Fax.: 0 21 63 / 57 13 04-1

Bracht Gartenstraße 18

Gartenstraße 18 41379 Brüggen

Tel.: 0 21 57 / 87 09 8-11
Fax.: 0 21 57 / 87 09 8-27

Kempen Emilie-Horten-Platz 1

Leitung: Michael Lorenz

Emilie-Horten-Platz 1 47906 Kempen
m.lorenz@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 52 / 89 28 90-11
Fax.: 0 21 52 / 89 28 90-16

De-Veuster-Straße

De-Veuster-Straße 2 47906 Kempen

St.Tönis „Mühle“

Mühlenstraße 72 47918 Tönisvorst

Lobberich Görresstraße 28

Leitung: Anja Nowacki

Görresstraße 28 41334 Nettetal
a.nowacki@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 53 / 37 57
Fax.: 0 21 53 / 1 21 76 49

Görresstraße 27

Görresstraße 27 41334 Nettetal

Görresstraße 30

Görresstraße 30 41334 Nettetal

Friedhofstraße 16

Friedhofstraße 16 41334 Nettetal

Eremitenstraße 12

Eremitenstraße 12 41334 Nettetal

St.Hubert „Haus Drabben am Zanger“

Leitung: Volker Fritz

Aldekerker Straße 12 47906 Kempen
v.fritz@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 52 / 89 09-11
Fax.: 0 21 52 / 89 09-29

Apartmenthaus

Aldekerker Straße 10a 47906 Kempen

Süchteln Bergstraße 45

Leitung: Klaus Simonsen

Bergstraße 45 41749 Viersen
k.simonsen@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 62 / 74 74
Fax.: 0 21 62 / 26 69 82 3

Viersen Am Steinkreis 1

Ansprechpartner: Frank Zillessen

Am Steinkreis 1 41748 Viersen
f.zillessen@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 62 / 81 72 8-10
Fax.: 0 21 62 / 81 72 8-19

Vorst „Haus am Steggen“

Leitung: Ralf Kurzweg

Kniebelerstraße 21 47918 Tönisvorst
r.kurzweg@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 56 / 97 29-20
Fax.: 0 21 56 / 97 29-24

Wekeln „Unser Haus“

Leitung: Esther Mand

Hülsdonkstraße 160 47877 Willich
e.mand@lebenshilfe-viersen.de

Tel.: 0 21 54 / 95 31 79-0
Fax.: 0 21 54 / 95 31 79-29